

IRISCH-
REPUBLIKANISCHE
NACHRICHTEN 2



Wenn die Oberen vom Frieden reden
Weiß das gemeine Volk
Daß es Krieg gibt.



Wenn die Oberen den Krieg verfluchen
Sind die Gestellungsbefehle schon ausgeschrieben.

AN  **RELAND'S BIGGEST SELLING POLITICAL WEEKLY** 

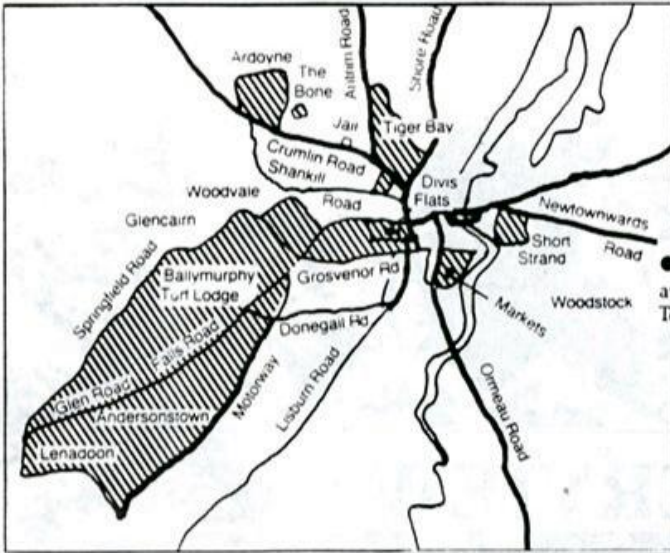
PHOBLACHT

Republican News

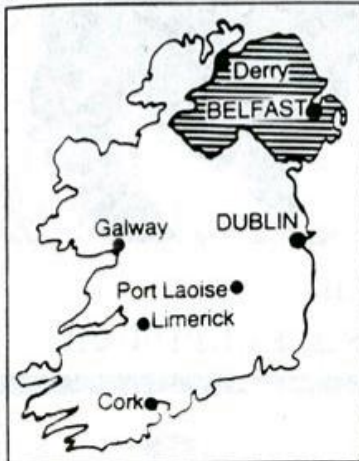
Ausgaben September-Oktober 92

Inhalt

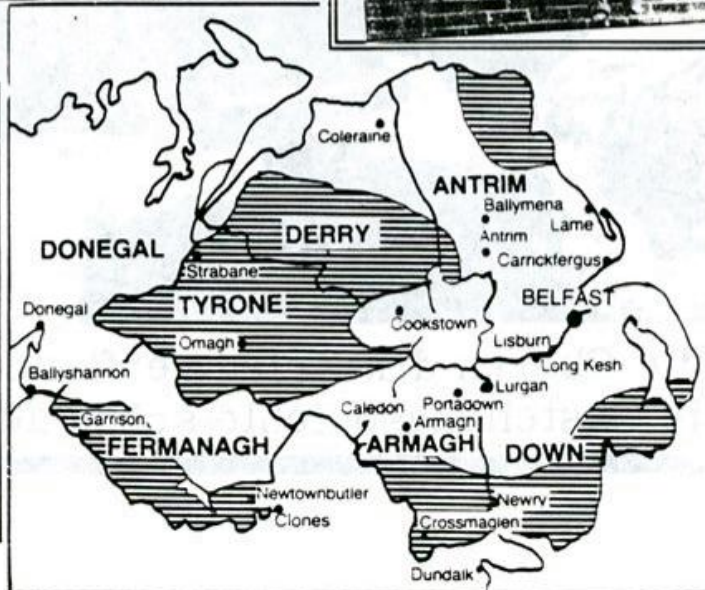
- S. 3-10: I R A.
- S.11: UDA und Geheimdienste.
- S.12-14: Loyalisten+brit. Geheimdienst+"Südafrika"...
- S.14-15: Brit. Diskriminierungspolitik.
- S.15-16: Scotland Yard, MI5 etc.
- S.17: Soziale Kämpfe in Irland.
- S.18: Ökonomischer Krieg in Europa.
- S.20: Kultur-Interview mit McGuffin
- S.21-25: I R A gegen Drogen.
- S.26-29: Internationalismus-PFLP.
- S.30: Bücherecke.



Map 3
Belfast, showing Catholic ghettos



Map 1
Ireland, showing the six county state of Northern Ireland



Map 2
Northern Ireland, showing the predominantly Catholic areas



● The calendar, priced £2 (excluding postage and packaging) is available from Republican Publications, 44 Parnell Square, Dublin 1 Tel: (01) 722609.



- 11.8.92: In Derry schlägt ein Granatenangriff auf ein gepanzertes Fahrzeug der RUC fehl, das sich auf dem Weg zum Utterkenny Road-Checkpoint der Brits befand.
- 21.8.92: In Derry Schußwaffenangriff der IRA auf Brits, Techniker und Kollaborateure, die an der Masonic Hall der britischen Armeekaserne arbeiten.
- 27.8.92: Erneut in Derry Schußwaffenattacke auf britische Kräfte an derselben Stelle, führt zur vorübergehenden Aufgabe der Wiederaufbauarbeit.

ohne

Datum : In Crossmaglen/South Armagh erledigt ein Heckenschütze der IRA einen Brit, Soldat Paul Turner, der seit Juni 1990 in der Armee gedient hatte.

4.9.92: In Belfast werden Bombenattrappen vor strategisch wichtige Orte gefahren, um Brits von permanenten Checkpoints wegzulocken; daraufhin kühne Granatenattacke auf die britische Henry Taggart Armeekaserne, Sachschaden.

6.9.92: In London geht im noblen Hilton Hotel am Hyde Park nach Vorwarnung eine kleine Bombe hoch. Der Krieg kommt wieder dahin zurück, wo er herkommt: ins Zentrum der britischen Hauptstadt!



- 11.9.92: In Newry führt die South Down Brigade, IRA, eine Bestrafungsaktion gegen den Kindesmißbraucher Desmond Havern am Barcroft Park durch. Er gestand im Verlaufe eines Verhörs Mißbräuche eines vierjährigen Kindes sowie etliche andere kriminelle Aktivitäten wie Raub, Betrug u.a. Desweiteren nannte er Kumpane. Er muß Newry auf der Stelle verlassen.

6.9.92: In Dungannon/Grafschaft Tyrone geht bei einem chinesischen Imbiß eine 20-Pfund-Bombe hoch wg. dessen Kollaboration mit den Streitkräften; eine zweite, größere Bombe explodiert, als RUC-ler eine Suchoperation starten. Folge: der Laden sowie zwei weitere aus dem Gebiet von Moy/Grafschaft Tyrone erklären die Beendigung ihrer Kollaboration; nach einem öffentlich gemachten Geständnis und einer Entschuldigung bei seiner Community hebt die Tyrone Brigade, IRA, die Ausweisung von Michael Sherlock aus Dungannon wieder auf.

18.9.92: In Whiterock/West Belfast explodiert eine Granate inmitten einer Patrouille von Brits und RUC: angeblich nur ein RUC-ler leichtverletzt.

19.9.92: In der Grosvenor Road mißlungene Granatenattacke auf eine RUC-Streife (West Belfast). Der Sachschaden am Shrewsbury Castle, England, entstanden durch eine Bombenexplosion der IRA vom August 92 beläuft sich mittlerweile auf zwei Mio. £ statt anfänglich geschätzten 1/4 Mio.£, noch nicht eingerechnet sind dabei der entstandene kommerzielle Schaden vom selben Tag sowie der, der durch die Unterbrechung des Verkehrs verursacht worden ist...



23.9.92: In Newtownbreda/Süd Belfast legt eine gewaltige 2000-Pfund schwere Bombe ein Schlüsselement der britischen Unterdrückungsstrategie in Schutt und Asche: das 'Northern Ireland Forensic Science Laboratory'! - Erste vorsichtige Schätzungen gehen von mind. 20 Mio.£ Sachschaden aus. In ihrer Erklärung gab die Belfast Brigade IRA bekannt, daß die Arbeit, die in diesem Gebäude ausgeführt worden ist, nun erst einmal beendet wurde und dies die berüchtigten britischen No-Jury-Diplock -

"Gerichte" ernsthaft in ihrer "Arbeit" behindern wird.

Zur Erklärung der Bedeutung dieses Gebäudes für die Kriminalisierung und Repression von Menschen aus den Sechs Grafschaften:

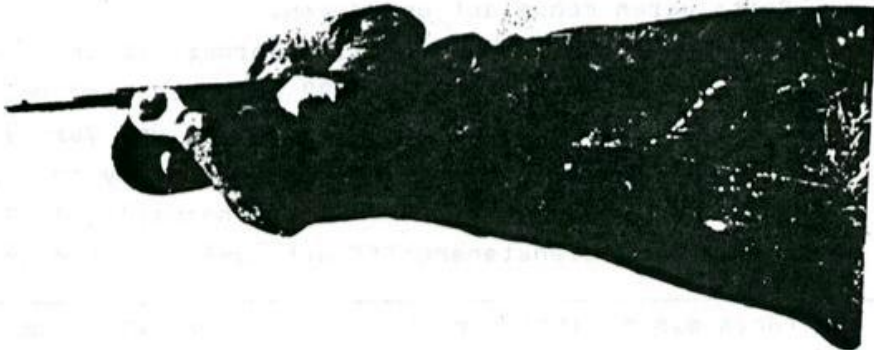
"Ein Rechtsanwalt, PJMcCrory, sagt zur Bedeutung der "forensic evidence" für die Diplock-Gerichte:

"Mit der Abnahme der Verwendung von Zeugenbeweisen wurde das kriminologische Forschungszentrum zu einem unersetzlichen Bestandteil des Anklagearsenals." Ein anderer RA, Joe Rice, erklärte, daß die große Mehrheit der Strafsachen jetzt von kriminologischen Beweisen abhängt. Eine weitere Quelle behauptete, daß der Angriff "ein bedeutender Schlag gegen die Behörden ist, weil er fast sicher wertvolle kriminologische Beweise vernichtet habe."

25.9.92: In Newry Angriff der South Down Brigade, IRA, auf das schon einmal angegriffene und gerade wieder aufgebaute Gericht. Dieses Gericht ist Teil eines Fließbandsystems, das Hunderte von RepublikanerInnen einsperrt, die sich der brit. Herrschaft in Irland widersetzen...

28.9.92: 1 Uhr morgens: eine 1100-Pfund schwere Autobombe wird vor das Gericht von Armagh gefahren, das ebenfalls schon einmal, 1982, von der IRA heimgesucht worden war. Diesmal versagt die Bombe und wird entschärft.

Um kurz vor 21 Uhr entgeht die York Road-RUC-Kaserne ebenfalls nur knapp demselben Schicksal: von einer rangeschafften 500-Pfund-Autobombe explodiert nur die Sprengkapsel. Von hier aus gingen und gehen immer wieder Angriffe von Brits wie RUC auf die leidgeprüfte nationalistische Community von New Lodge aus.



Die "Association of British Insurers (dt. Vereinigung britischer Versicherer) proudly presents:

"Die britische Versicherungsindustrie kann es sich angesichts eines

bedeutenden Bombenfeldzuges auf dem Festland (England) nicht mehr leisten zu zahlen."...

Die Versicherer von Staples Corner und den umliegenden Gebäuden erwartet nach dem Angriff der IRA vom April diesen Jahres eine Rechnung i.H.v. 50 Mio.£, so hoch belaufen sich die Bombensachschäden. Die Asc. of Brit.Ins. hat erklärt, daß "die Größe solcher Bomben derart sei, daß zukünftige Verträge derartigen Versicherungsschutz ausschließen werden und sie es auf die Regierung schieben, Antragsteller zu entschädigen, wie es in Nordirland bereits der Fall ist."

30.9.92: Das UDA-Mitglied Harry Black wird nach längerer Beschattung von der Belfast Brigade hingerichtet. Black war Mitglied einer UDA-Bande, die Dutzende von Nationalistinnen u. Nationalisten in und um die Lower und Upper Ormeau Road ermordet hat. So beging diese Bande u.a. das Massaker an fünf Nationalisten in einem Buchladen im Februar diesen Jahres. In der Zukunft kommt es der IRA darauf an, die UDA-Führung in den Annadale Flats/Süd Belfast zu isolieren und sie zu exekutieren.

3.10.92: In der Upper Springfield Road/West Belfast wird auf ein Saracen-Mannschaftswagen ein Granatenangriff verübt, doch nur die Zündkapsel detoniert, leichtere Verletzungen bei 3 Brits;
in Ardoyne/Nord Belfast Raketen-, Granaten- und MG-Angriff auf einen RUC-Mannschaftswagen, die Raketen gehen knapp daneben, die Granate trifft, setzt das RUC-Fahrzeug jedoch nicht vollständig außer Gefecht, so daß es im Kugelhagel der IRA noch wegkommt...

7.10.92: Am Picadilly Circus/Zentrum von London geht eine Bombe hoch. ohne

Datum : Am Corn Market/Newry detoniert eine Bombe, doch zu spät, die Brits waren schon auf und davon.

Der South Down Command der IRA fordert einen Typen aus Newry auf, von Montag, den 5.10.1992 an Newry bis zum 1.4.93 zu verlassen. Nach längerer Untersuchung und Verhören gab er zu, ein wichtiger Lieferant von LSD und Ecstasy in Newry zu sein, er benannte weitere 50 normale "Abnehmer". Die IRA bleibt dran. Mißlungener Granatenangriff auf zwei Soldaten in Blackwater.

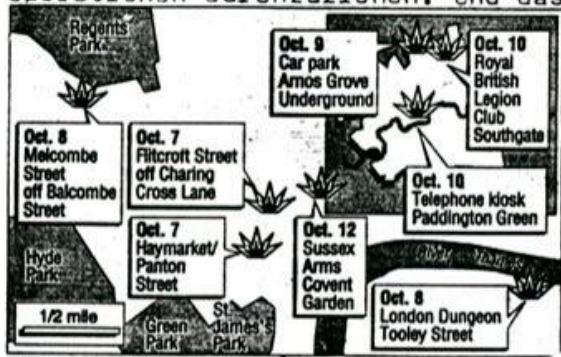
Die IRA führt einen Kampf für die Selbstbehauptung. Sie lehnt es ab, daß Britannien -eine fremde Macht- eine Kolonie beherrscht. Wir lehnen jede Form von Kolonialismus ab, und wo immer Kolonialismus existiert, unterstützen wir diejenigen, die das bekämpfen, weil sich die Menschen selbst entfalten sollen. - Nelson Mandela.

Die Kosten der britischen Besetzung Irlands schlagen wieder einmal im eigenen Land, England, zu Buche:

Innerhalb von fünf Tagen, vom 7.-12.10.92, trotzte die IRA dem massiven Sicherheitsring in der britischen Hauptstadt London und brachte selbige an den Rand des Stillstands.

Die Schlagkraft und Kühnheit der IRA kann mensch am besten daran er-messen, daß sie die Operationen in London bei vollem Bewußtsein über ihre Beobachtung von seiten der britischen Geheimdienstler ausführten.

Dieses Wissen führte im August 1992 dazu, daß sie (die IRA) das größte, jemals von der IRA in England angelegte Bombendepot (18t!) aufgaben und sich nicht ihrer Überwacher entledigten. Sie entschieden erstmal, sich zu verabschieden, um zu einem späteren Zeitpunkt zurückzukehren und die geplanten Operationen durchzuführen. Und das sind sie bis jetzt:



7.10.92: Explosionen auf dem Picadilly Circus und am Centrepoint neben dem Büro der Confederation of British Industry.

8.10.92: Detonationen in London Dungeon neben der London Bridge Railway Station und in Marlyebone.

9.10.92: Explosionen in Southgate und neben der Arnos Grove U-Bahn-Station.

10.10.92: Explosion vor Paddington Green Bullenstation, Londons Top-Security-Wache, ein Ort, an dem seit Jahren unzählige Verhöre irischer, politisch verdächtiger Menschen stattfinden, die Mehrzahl davon total unschuldige Zivilistinnen und Zivilisten, die über sich Erniedrigungen ergehen lassen müssen, einzig und allein aufgrund ihrer irischen Nationalität.

12.10.92: Bombe bei der Sussex Bar in Covent Garden und neben dem Springfellows Nachtclub, in dem sich die Reichen regelmäßig treffen, der auch nur für "Herren" offensteht und mit der Mitgliedschaft zahlreicher britischer Parlamentsabgeordneter prahlt. Dabei erliegt ein Zivilist seinen Verletzungen, trotz vorheriger Warnung der IRA an eine Radiostation.

Der britische Innenminister Kenneth Clarke sagte am Dienstag, den 13.10.92 gegenüber BBC Radio 4: "Sie (die Anschläge) sind nicht vorherzusagen und es ist schwierig, sich ihnen zu nähern."

- 8.10.92: In Derry Schußwaffen- und Granatenangriff der IRA auf das RUC-Hauptquartier, der zur Sperrung einer Spur für den Verkehr führt;
in Belfast explodiert eine 10-Pfund-Bombe vor der Ulster Bank, bedeutender Sachschaden;
in Short Strand/Ost Belfast geht eine Bombe neben einem Checkpoint von RUC und Brits hoch, ein brit.Fallschirmjäger schwer verwundet, zwei RUC-ler verletzt.
- 9.10.92: In Belfast weiterer Angriff auf einen Checkpoint: zwei Granaten auf eine Patrouille der Brits, einer entkommt schwerverletzt;
Bombenattrappen an vier Checkpoints in Belfast führen zu beträchtlichen Verkehrsstörungen.
- 10.10.92: Am helllichten Tage betreten zwei IRA-Freiwillige die Monico Bar in der Lombard Street/Belfast und richten den RUC-Constable James Douglas hin. Ein zweiter RUC-ler entging derselben Strafe nur dadurch, daß er sich hinter Zivilisten versteckte.
- 13.10.92: Granatenangriff auf Brits-/RUC-Fußstreife in New Lodge/Belfast an einem Checkpoint vor der North Queen Street-Kaserne.
- 14.10.92: Im neuen Yorkgate-Einkaufszentrum an der York Road/City von Belfast geht eine Bombe hoch, Sachschaden.



Die entschlossenen Anstrengungen der kämpfenden Einheiten der IRA werden solange weitergehen, bis die Brits ihre Absicht erklären, aus Irland abzuziehen.

- 8.10.92: In Dungannon/Grafschaft Tyrone gehen in zwei Geschäften zwei Brandbomben hoch, eine dreiviertel Mio.£ Sachschaden.
- 10.10.92: In Twinbrook/West Belfast Granatenangriff auf gepanzerten Mannschaftswagen der Brits, drei verletzte Soldaten.
- 16.10.92: Schußwaffenattacke auf Fuß- und mobile Patrouille der Brits vor dessen Kaserne in der Oldpark Road, Nord Belfast.
- 19.10.92: Vor dem Dukes Hotel/Süd Belfast wird eine 250-Pfund-Autobombe von Brits entschärft;
vor dem Novotel Hotel in Hammersmith/West London geht eine Bombe hoch, trotz mehrfacher Warnung der IRA hatte die Metropolitan-Bullerei das Hotel nicht räumen lassen, großer Sachschaden;
bei der Comedy Bar im londoner West End geht eine Bombe hoch, großer Sachschaden;
- 19./20.10.: Zwischen Belfast Central und Botanic Station geht an der Bahnlinie eine Bombe hoch, Bahnverkehr stark gestört.
- 20.10.92: In Rasharkin/Grafschaft Antrim erschießt die IRA den 40-jährigen Sergeant Robert Irvine, vor seinem Eintritt in die brit.Armee RUC-Mitglied.
- 21.10.92: In Nord London explodiert in der Nähe der Silver Street Bahnstation die 11.Bombe in weniger als zwei Wochen, erhebliche Beeinträchtigungen auf den Liverpool Street-Linien.
- 21.10.92: In der Edmonton British Rail Station/Nord London detoniert eine Bombe, zusammen mit der Bombe auf der Picadilly U-Bahnlinie zwischen South Harrow und Raymers Lane/Nordwest London stürzt der Bahnverkehr Londons in ein komplettes Chaos.
Am selben Abend explodiert bei der britischen Kaserne in der Hammersmith Road eine Bombe, drei Soldaten der British Territorial Army werden leicht verletzt.
Unterdessen fliegt der Chef der Londoner Metropolitan Police, "Sir" Peter Imbert in die Sechs Grafschaften zu "Sicherheits"-Gesprächen, genauer gesagt in die RUC-Trainingskaserne bei Garnerville/Ost Belfast. Dabei müssen sie sich aber kräftig die Haare raufen, weil zur gleichen Zeit, am
- 22.10.92: eine 250-Pfund schwere Autobombe Bangors/North Down Hauptgeschäftsviertel erschütterte. Dies wird von der nahen Palace Kaserne in Hollywood aus häufig genutzt, wo die Soldaten zweijährige Dienst"touren" ableisten. Z.Zt. beherbergt diese Kaserne das berühmte Fallschirmjägerregiment. Nach

22.10.92

10

der Detonation kam es über eine längere Periode zu massiven Störungen im Telefonverkehr, wovon auch die RUC-Leitungen nicht verschont blieben...

23.10.92: Explosion einer 100-Pfund-Autobombe neben Belfasts Central Station;

versuchter Bombenanschlag auf das Auto eines bekannten UVF-Führers in Portadown, der für sektiererische Morde in Armagh und Tyrone verantwortlich ist.

25.10.92: London again.

Eine Bombe explodiert in Morpeth Mansions, einem noblen Apartementblock nahe der Victoria Railway Station. Hier lebt auch der ex-Nordirland-Minister, "Lord" Jim Prior sowie weitere höhere britische politische und militärische Größen.

28.10.92: Bombenanschlag auf eine größere brit. Armeepatrouille in einem Feld nahe eines ihrer größten Wachtürme in dem Gebiet von Glassdrummond vor Crossmaglen/South Armagh: mind. ein Brit schwerverletzt und mit Hubschrauber abtransportiert; in der Lower Grosvenor Road/Belfast Schußwaffenattacke auf Arbeiter, die zusammen mit brit. Armeetechnikern die Grosvenor Road-Kaserne verstärken.



Der Sachschaden in Bangors Hauptstraße liegt bei weit über 1 Mio. £.

Das eine sag ich Ihnen über die IRA - wenn sie einmal zugeschlagen haben, erwarten sie von ihnen nicht, daß sie es so nochmal machen. Sie entwickeln Sachen mit Bedacht um die Sicherheitsdienste auszutricksen. Sie sind sehr, sehr trickreich. — Geheimdienstquelle, zitiert in BBCs Fernsehsendung 'Inside Ulster' am Dienstag, den 20. Oktober 1992. Das wünschen wir uns hier auch alle! Sláinte.

'Wir erhalten unsere Informationen von den Geheimdiensten' - UDA

11

'Streng vertraulich'. So steht es klar und deutlich auf 'Geheimdienst'-Dokumenten der britischen Streitkräfte, nur: streng vertraulich für wen? Seit vielen Jahren sind nun schon Republikanerinnen und Republikaner von der RUC in Begleitung von britischen Soldaten aufgesucht worden, um zu hören, daß sich die Ergebnisse ihrer intensiven Überwachung "in den Händen von Loyalisten befinden".

(...)

Der RUC Chief Constable behauptete in seinem Jahresbericht auf S.65 für 1991 kategorisch, daß die RUC gute Fortschritte auf dem Gebiete der Informationstechnologie mache. Annesley erklärte, daß "es wirklich wichtig sei, daß die Streitkraft auf dem Feld der Informationsübertragung und -analyse weiterhin die Chancen nutze." Die Computertechnologie ermöglicht es irgendjemanden (von den vielen, die Zugang zu den Computern haben), Informationen auf eine Diskette abzuspeichern, die dann aus der Kaserne rausgebracht und in einen anderen Apparat eingegeben werden kann. Viele dieser Dokumente, die sich in den Händen der Loyalisten befanden, waren gerade solche Computerausdrucke.

In einem Enthüllungsinterview mit dem in den USA erscheinenden Informationsbulletin 'Northern Ireland Report' gab ein Sprecher der UFF zu:

"Wir bekommen unsere Informationen von den Geheimdiensten. Ich kann Ihnen in einem anderen Raum Computerausdrucke zeigen. Geheimdienstausdrucke, mit präzisen Informationen."

AP/RN vom 3.9.92

Danny Cassidy, im April von Loyalisten ermordet, mitten in einer Kontroverse über die Zusammenarbeit zwischen Streitkräften und seinen Mördern.

Ein Typ, der behauptete, UDA-General zu sein, drohte damit, ein schottisches Gästehaus niederzubrennen, als er aufgefordert wurde, für den Schaden zu bezahlen, den er in seinem Zimmer angerichtet hatte.

Robert Barrett aus Bangor, der 1980 für 5 Jahre wg. Mitgliedschaft in einer verbotenen Organisation einge-



sperrt wurde protestierte dagegen, eine Rechnung für den Schaden, den er in dem Zimmer angerichtet hatte anzunehmen.

"Ich bin für 12 Morde verantwortlich und einer mehr macht auch keinen großen Unterschied. Ich bin ein UDA-General", teilte er den Inhabern mit und fügte hinzu: "Glaubt ja nicht, daß, nur weil Ihr in einem schönen Haus wohnt, Ihr o.k. seid. Das ist nur Schall und Rauch."

Trotz der Tatsachen zog es der Shranraer Sheriff Court vor, den Vorfall als ein häusliches Alkoholdelikt abzutun und bestrafte Barrett zu einer Zahlung von 250 £. - Kein Kommentar.

Der Stoff, aus dem die Alpträume sind - von dem Bund nord-irischer Loyalisten, dem britischen Geheimdienst und dem rassistischen "Südafrika"

DUP-Verbindung zum Milltown-Massaker

Die Mitschuld der DUP an sektiererischen Attacken von loyalistischen Todesschwadronen wurde in der letzten Woche zusammen mit der Enthüllung bekannt, daß die mit der DUP verbundene paramilitärische Gruppe, die Ulster Resistance, die Waffen besorgte, die im Milltown Massaker verwendet wurden. Drei Menschen und über 60 wurden verletzt, als der loyalistische Killer Michael Stone ein Gewehr- und Granatenangriff auf Trauernde ausführte, die an der Beerdigung von drei IRA-Freiwilligen teilnahmen, die im März 1988 in Gibraltar von der SAS erschossen wurden.

Am Wochenende konnte mensch in den Medien lesen, daß "Geheimdienstquellen" erklärten, daß die von Stone benutzten Waffen in der Friedhofsattacke, Splittergranaten und eine Browning-Pistole, die als Teil einer Waffenlieferung aus "Südafrika" identifiziert worden sind, von der Ulster Resistance beschafft wurden, einer Gruppe, die sehr eng mit der DUP verbunden ist.

1986 wurde die Ulster Resistance in enger Verbindung zu DUP-Führer Ian Paisley aufgestellt, der ganz offen mehrere ihrer ursprünglichen Märsche im militärischem Stil besuchte. Auf den von Paisley und weiteren prominenten DUP-Mitgliedern besuchten Märschen der U.R. waren desöfteren uniformierte Leute zu sehen, die rote Barette u.a. paramilitärische Abzeichen trugen.

Fotos zeigen Ian Paisley, Peter Robinson und DUP-Ratsherr Sammy Wilson, die rote Barette auf Resistance-Märschen und Demonstrationen tragen und liefern weitere Beweise für DUPs enge Beziehung zu dieser Gruppe. Andere prominente Mitglieder der DUP, die sich offen mit der U.R. verbunden zeigten, schließen den loyalistischen Reverend Ian Foster/Fermanagh und den früheren DUP-Ratskandidaten Noel Lyttle ein.

DUP-Kandidat Noel Lyttle war nicht nur Mitglied des Koordinierungskomitees, das die U.R. formierte, sondern wurde auch später dabei geschnappt, als er versuchte, die Versorgung mit illegalen Waffen aus "Südafrika" zu sichern. Lyttle wurde im April 1989 bei einem mißlungenen Versuch, den Prototypen eines geheimen Raketenwerfers, der in Belfasts Short-Fabrik entwickelt worden war, einem südafrikanischen Diplomaten zu übergeben verhaftet.

Die U.R. ist eine größere ländliche loyalistische Organisation, die besonders in Teilen von North Armagh und East Tyrone stark ist.

Beweise, daß Michael Stone bei der Milltown-Attacke durch die U.R. mit Waffen versorgt wurde straft nicht nur das Image dieser Gruppe in der Öffentlichkeit Lügen, sondern auch das ihrer politischen Herren von der DUP. Bei einer Reihe von Anlässen hat Michael Stone behauptet, daß einige seiner Morde an Katholiken im Namen der U.R. wie der UDA und der UVF begangen wurden.

Die Waffen, die bei dem Milltown-Angriff benutzt wurden, waren Teileiner Schiffsladung aus "Südafrika" und mit dem Ziel Grafschaft Armagh importiert wurden, umfaßten rund ein Dutzend RPG-7 Panzerfäuste mit 150 Sprengköpfen, 200 AK-47 Sturmgewehre, 90 Browning Pistolen und über 400 Splittergranaten.

Von der U.R. wird angenommen, daß sie die Waffen für einen Deal erhalten hat, in dem die zwei weiteren, bedeutenden loyalistischen Gruppierungen, die sektiererische Morde begehen, die UDA und die UVF, verwickelt waren, ein Deal, bei dem die "südafrikanischen" Behörden im Austausch für Details der Shorts-Rakete halfen, den Waffenerwerb zu erleichtern.

Im Verlauf des letzten Nelson Prozesses wurde der britische Agent als eine Schlüsselfigur in der Beschaffung von illegalen Waffen aus "Südafrika" identifiziert. Als Aufklärungsoffizier der UDA unter Kontrolle und Führung des britischen Geheimdienstes ermittelte Brian Nelson Ziele und versorgte loyalistische Todesschwadronen mit Informationen.

Eine ganze Anzahl von Begleitumständen haben auf die Mitwirkung der Streitkräfte in dem Massaker von Milltown hingedeutet. Sehr bedeutsam war die Präsenz eines weißen Transit-Kleintransporters, der auf der Straße von dem Friedhof weg geparkt war und erst dann davonfuhr, als sich Trauernde Stone erfolgreich widersetzen und ihm nachjagten. Später behauptete die RUC, daß der Kleintransporter ein Verkehrskontrollfahrzeug der RUC gewesen sei, trotz des ungewöhnlich heruntergekommenen Zustands und der Tatsache, daß das Fahrzeug schon zuvor gesehen worden war, wie es aus der britischen Hollywood Kaserne rausfährt.¹

Unmittelbar nach der Attacke verhaftete bzw. stellte die RUC Stone solange nicht wie es ihm mißlang zu fliehen und von den Trau-

14

ernden gefangengenommen wurde. In einem Interview mit 'Sunday Life'-Herausgeber Edmund Curren erklärte Stone, daß die RUC-Beamten, die ihn unmittelbar nach der Attacke in Haft hielten, fragten: "Ist er einer von uns? Bist Du ein SAS-ler?" "Ein RUC-Beamter beugte sich über mich", erzählte Stone weiter, "bist Du RUC, Armee oder UDR?"... AP/RN vom 10.9.92

1) U.a. das könnt ihr genauestens im schon in Nr.1 kurz vorgestellten Buch "The SAS in Ireland" von Raymond Murray, erschienen bei Mercier Press 1991, nachlesen.

Der Parlamentsabgeordnete der SDLP für West Belfast, Dr. Joe Hendron, hatte geheime Treffen im Vorfeld der Westminsterwahlen im April diesen Jahres mit Mitgliedern der UDA, darunter auch mit einem UDA-ler, der für seinen Part in der versuchten Ermordung von Bernadette McAliskey verurteilt wurde.

Was ist das größere Gut, das Schützen von Menschen vor gravierendem Betrug, von Investoren und den armen Leuten, die sich den Verlust ihres Lebensunterhalts nicht leisten können, z.B., oder entsprechend dagegen das sog. Recht auf Aussageverweigerung, wo eine Person ganz einfach die Antwort auf eine Frage verweigern kann? ---

Eamonn Barnes, Chef der Staatsanwaltschaft in der Republik Irland, der für die Abschaffung des Rechtes auf Aussageverweigerung in der neuesten Ausgabe von 'Garda Review' plädiert.

Brit. Diskriminierungspolitik

Ein geheimes britisches Regierungsdokument, das die breite und strukturelle Art der anti-katholischen Diskriminierung im Norden herausstreicht, enthüllt nicht nur, daß die Führung des Sechsgrafschaftsstaates fundamental sektiererisch ist und ^{sich} nach über 20 Jahren Bürgerrechtsbewegung der Bericht über die Lage der Diskriminierung von Katholikinnen und Katholiken nicht verbessert hat, sondern räumt ein, daß es "unwahrscheinlich ist, daß sich die sektiererische Diskriminierung im nächsten Jahrzehnt verändert".

Das vertrauliche Dokument, angefertigt von höheren Stormont-Beamten für eine nicht-öffentliche Besprechung von NIO-(Nordirlandreg.) Arbeitsminister Robert Atkinson, erscheint zum Zeitpunkt einer Welle erhöhten internationalen Druckes nach Anerkennung der MacBride-Principles für Fair Employment (etwa gerechte Chancen und Rechte auf Arbeit). Die Auflistung der von dem NIO dokumentierten Schande umfaßt:

1. Bei allen wichtigen sozialen und ökonomischen Indikatoren sind KatholikInnen schlechter gestellt als ProtestantInnen.
 2. KatholikInnen sind eher arbeitslos (23% der männlichen Katholiken gegenüber 9% ihrer protestantischen Gegenüber sind arbeitslos).
 3. Katholiken fristen viel häufiger Langzeitarbeitslosigkeit (67% der männlichen Langzeitarbeitslosen sind K.).
 4. Katholiken bekleiden viel seltener als Protestanten Facharbeiter-, Manager- o. nicht-handwerkliche Positionen.
 5. Mehr K. als P. verlassen die Schulen ohne Abschlüsse.
 6. Für protestantische Kids gibts eine größere Versorgung mit Grundschulplätzen als für katholische.
 7. Bedeutend mehr Katholiken als Protestanten leben in Häusern der Gemeinde und müssen mit Überfüllung leben.
 8. Katholische Haushalte haben ein geringeres Bruttohaushaltseinkommen als protestantische und fast doppelt soviel katholische wie protestantische Haushalte sind von Sozialhilfe abhängig.
 9. K. leiden unter höheren Arbeitsunfähigkeits- und Krankheitsraten als ihre protestantischen Nachbarn.
- AP/RN vom 17.9.92
- (...)

Ein RUC-ler von der Special Branch (Zivibulle), der 9.500 £ (ca. 28.000 DM) aus einem Fond für zu bezahlende Informanten gestohlen hatte, bekannte sich am Montag, den 28. September 1992 in einer Diebstahlsache vor einem Belfast Strafericht schuldig..

Er erhielt für dieses Delikt 12 Monate auf Bewährung, während 7 weitere Strafsachen fallengelassen wurden, weil er ja -bauernschlau, wie er war - sich selber schuldig bekannte. Dieser Fond ist ein bedeutsamer Faktor der britischen Counter-Insurgency-Finanzierung.

'Not Wanted'

Ehe er es erfuhr, erreichte uns die folgende Nachricht:
Commander George Churchill-Coleman muß gehen !

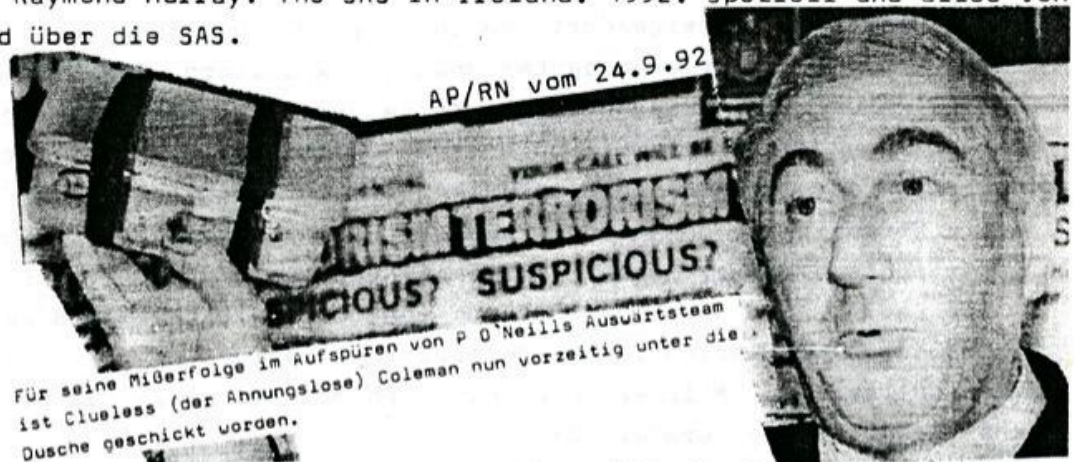
1985 wurde er zu dem britischen Bullen befördert, der den Kampf gegen die IRA anführen sollte... In seine Amtszeit fiel u.a. der geniale Ausbruch der republikanischen Kriegsgefangenen Nessan Quinlivan und Pearse McAuley aus dem Brixtoner Knast 1991, vom Geheimdienst anfangs inspiriert...die erfolgreiche Kampagne der IRA auf dem Festland in Britannien...

Es ist ein Zeichen der Frustration des britischen Establishments über die Erfolge der IRA. Einher geht das ganze mit Kompetenzverschiebungen, wir berichteten schon darüber : Jetzt ist der MI5 (britischer Inlandsgeheimdienst unter der Regie des Innenministers Kenneth Clarke) für die "Informationsbeschaffung" zuständig. Damit verliert die Special Branch mit ihre wichtigste Aufgabe, denn sie stand bisher traditionell an der Spitze des Kampfes.

Sein Nachfolger: David Tucker, noch Chef von Scotland Yards Criminal Investigation Branch SO 11. Nur, auch das ist der falsche Weg — Brits raus aus Irland!

Zum Thema britische Geheimdienste etc. sei hier nochmals auf folgende lieferbare Bücher verwiesen:

- 1. Roger Faligot: The Kitson Experiment, 1983. Standardwerk, Klassiker.
- 2. Ackroyd etc. : The Technology of Political Power. 1977. Brits versuchten damals mit aller Macht, die Erscheinung zu verhindern.
- 3. Raymond Murray: The SAS in Ireland. 1992. Speziell und alles von und über die SAS.



Drei britische Soldaten begannen eine wilde Verfolgungsjagd mit den Bullen, als sie nach einer nächtlichen Sauftour einen Doppeldeckerbus geklaut hatten, um in ihre Kaserne zurückzukommen. Der Bus streifte einen Zaun und ein Auto, ehe er endlich zum Stehen kam. Swindoner Richter verurteilten sie zur Zahlung von je 846£ (ca. 2000DM) und entzogen für ein Jahr ihre Fahrerlaubnis.

TRUNKSUCHT wurde ebenfalls in einem weiteren unverschämten Fall der britischen Armee bekannt, in den das berüchtigte Parachute Regiment (u.a. ^{hat} ¹³ Menschen am 'Bloody Sunday' 1972 in Derry ermordet) verwickelt wurde.

Die Korporäle Robert Mann und Stephen Cannon, beide Ausbilder und sternhagelvoll, schmissen ihre noch jugendlichen Rekruten für eine nächtliche Foltereinlage aus den Betten, so vernahm das Gericht.

Die jungen Rekruten, einer von ihnen an Krücken wurden gezwungen, "die Stellung" einzunehmen, d.h. für zwei Stunden mit dem Rücken zur Wand und mit ausgestreckten Armen strammzustehen. Der Typ an Krücken bekam Dresche mit ner Baseballkeule, als er sich drücken wollte. Ein anderer Soldat bezeugte vor dem Kriegsgericht in Aldershot, daß er von dem Stiel einer Spitzhacke in die Leisten- und Brustgegend getroffen worden sei. Die Korporale bestreiten die Beschuldigungen.

Kampf für das Recht auf Arbeit

17

Die Demo diese Woche von Tausenden von Leuten durch Dublin und die Proteste in den anderen Städten im ganzen Land bilden nur den Anfang des Zurückschlagens der Arbeitslosen. Die Tatsache, daß diese die erste bedeutende Demonstration von Arbeitslosen in Irland seit den 50-iger Jahren war, ist ein Maßstab für die Hoffnungs- und Teilnahmslosigkeit - herbeigeführt von unserer so ungleichen Gesellschaft - unter so vielen Arbeiterinnen und Arbeitern. Aber mit der tagtäglich wachsenden ökonomischen Krise und Tausenden zu erwartenden Entlassungen ist es Zeit politisch zu handeln, um nicht nur die Interessen der Mehrheit unseres Volkes zu verteidigen, sondern um in die Offensive zu gehen und einen radikalen Wandel herbeizuführen. Die Ereignisse dieser Woche bedeuten den Anfang dieses Prozesses.

Die Leute zogen durch das Zentrum von Dublin zu den Büros der Europäischen Kommission in der Molesworth Street. Hier wurde ein Brief überreicht. Gefordert wird die Aufnahme des Ziels der Vollbeschäftigung in die Europäische Union.

"Das kapitalistische System ist gescheitert. Lösungen werden nur dann angeboten, wenn die Privilegierten bedroht werden, und ihre Lösung für die Armen und Arbeitslosen ist für gewöhnlich die, sie in den Krieg zu schicken." AP/RN vom 8.10.92



Das zynischste Statement, das ich abgeben kann ist, daß der Fortschritt in den anglo-irischen Gesprächen hauptsächlich von den Aktivitäten der IRA herrührt. - Kenneth Griffith, der einen Film über das Leben von Roger Casement gemacht hat, gegenüber der London Times am Mittwoch, den 21. Oktober 1992.

Ökonomischer Krieg in Europa

Im folgenden die Übernahme zweier Artikel der irischen Zeitung "An Phoblacht/Republican News" zu den Themen EG-Finanzmarkt, dem mit knappstem Spielraum gebilligten Maastrichter Referendum und einer EG im Chaos. Neil Forde sah hinter die Geschäfte und Deutschmarks und fragt, wer, warum und wieso die ganze Aufregung?

Wer, Was und Warum?

Nach der Westminsterwahl und dem Countdown zu den US-Präsidentenwahlen hat sich die Weltwirtschaft in einer wirtschaftlichen Zwi-lichtzone verfangen.

Britannien hat eine rückläufige Wirtschaft mit wachsender Arbeitslosigkeit und einer im Absinken begriffenen Waren- und Dienstleistungsproduktion. Die US-Wirtschaft kämpft darum, die Beschäftigungszahlen aufrechtzuerhalten und seine Warenproduktion verringert sich. Die deutsche Wirtschaft versucht, Ostdeutschland seinem 'Wirtschaftswunder' einzuverleiben. Während die japanische Regierung ein 44 Billionen Pfund teures Hilfsprogramm für seine Wirtschaft bekanntgegeben hat.

Am bedeutendsten für die USA, Deutschland und Britannien ist das Stabilitätsbedürfnis, damit Hersteller und Produzenten in jeder Wirtschaft vorausplanen können. Jeder Staat hat einen Wechselkurs, der den Wert seiner eigenen Währung in Bezug auf andere angibt. Die Theorie, die hinter der EG steckt ist die, daß sovieler Wechselkurse in solch einer entwickelten Region ein Hindernis für wirtschaftlichen Aufschwung sind, der sich für sie in größeren Fabriken, breiteren Straßen, mehr Autos, Fernseher etc. ausdrückt.

Deshalb gibt es den Wechselkursmechanismus (ERM), in dem jeder Staat seine Währung auf einen vereinbarten Level festsetzt. Im Falle des Sterling lautete er: ein Sterling zu 2,95 DM. Jede Währung konnte sich auf einem engen oder weiteren Streifen um die vereinbarte Zielrate bewegen.

Wie auch immer, parallel zu diesem Europäischen Währungssystem gab es den Finanzdienstleistungssektor, die Wachstumsindustrie der achtziger Jahre überall auf der Erde. Dieser Sektor umfaßt Banken, Versicherungsgesellschaften, Börsenmakler, Finanziers, Spekulanten, im wesentlichen alles, was irgendwie mit Geld zu tun hat. Dieser Sektor wuchs in den 80er Jahren, weil die Regierungen die Geldmärkte deregulierten.

Deregulation bedeutete eine Aufgabe von Einschränkungen zwischen den Finanzsektoren. Banken konnten nun Versicherungen verkaufen, Hausanleihen vergeben, Besitz vergrößern, wie es im Grunde jeder konnte, der das nötige Geld aufbrachte, um ein Geschäft aufzumachen. Der Reiz lag darin, daß diese Gesellschaften Geld aus dem Ausland auf deine eigene Wirtschaft ziehen

konnte, das konnte Jobs schaffen und, wenn die Zeit gekommen war, Stimmen für die cleveren Politiker, die sich die ganze Sache ausgedacht hatten.

Indessen, alles lief gewaltig schief. In den USA beteiligten sich die Savings and Loans Banks (Spar- und Leihbanken), Institutionen, die vor der Deregulation einen Status als Kreditgenossenschaft hatten, an einer enormen Spekulationsausdehnung, die die US-Regierung am Ende Hunderte von Billionen US-Dollars kosten werden. In Schweden überließen Banken an Gesellschaften, die pleitegingen. In den 26-Grafschaften brauchte die Allied Irish Bank den Eingriff der Regierung, während die PMPA und Patrick Gallaghers Immobilien- und Bank-Gesellschaft Bankrott machte und die Einleger ohne einen Penny zurückließ.

Was passierte, war ein weltweites Spiel von der Art "Bettel' deinen Nachbarn an", indem jeder Staat versucht, dem anderen Staat Kapital zu entziehen. Selbst innerhalb der EG findet dies statt - das Financial Services Centre (Finanzdienstleistungszentrum) in Dublin ist das irische Beispiel mit mittlerweile 200 dort ansässigen ausländischen Finanzgesellschaften, obwohl nur wenige davon tatsächlich im Hafen angelegt haben. Die britische Wirtschaft hängt von ihrem Finanzsektor ab, mit dem es in Europa nur Frankfurt in Deutschland aufnehmen kann.

Deregulation und Computerisierung der Börsen führten zu einer riesigen Steigerung der Spekulation. Dies verursachte den Börsenzusammenbruch 1987, als die Computer automatisch verkauften und den Kurs für Aktien viel weiter runtertrieben als beabsichtigt. Insiderabsprachen waren ein anderes Merkmal dieses Sektors, wobei Spekulanten Informationen austauschten und Investmentcoups organisierten, um die Kurse für Aktien hochzutreiben.

Im Juni und Juli dieses Jahres wurden die Währungsmärkte nervös. Der vielversprochene Wirtschaftsaufschwung verwirklichte sich nicht, die Weltwirtschaft befand sich im andauernden Tief. Die internationalen Währungshüter hatten immer noch keinen Weg zu dem beständigem wirtschaftlichen Wachstum gefunden, das Jahr für Jahr ausgeblieben war. Die Finanziers hatten eine Durststrecke und fingen an, gewaltiges Kapital auf den Währungsmarkt zu schieben, mit dem Versuch, bestimmte Währungen zu destabilisieren und Kurzverkäufe zu machen (siehe unseren

Leitfaden).

Die Vorherrschaft von Sterling-Dollar-Deutschmark war Zielscheibe der Spekulanten. Jedoch, die Zentralbanken der Weltwirtschaftsgiganten intervenierten und gaben zusammen enorme Geldsummen aus, um die Spekulanten abzuwehren. Es funktionierte, die Finanziers ließen ab.

Innerhalb der EG hatten die Deutschen Schwierigkeiten, das wirtschaftliche Wachstum auf Vor-Wiedervereinigungsniveau zu halten, der Krieg in Jugoslawien erzeugte Spannungen, währenddessen Britannien in seiner eigenen Krise dümpelte. Die Deutschen hatten im Frühjahr (1992, Anm.d.Ü.) die Leitzinsen erhöht, um ihre Wirtschaft für internationales Kapital interessant zu machen, was in Ostdeutschland investiert werden sollte.

Außerhalb Deutschlands ging dies zu Lasten anderer Staaten, weil diese die Zinssätze erhöhen mußten, um ihre Wirtschaft zu schützen. Dies erhöht die Kosten für Hypotheken, Bankdarlehen und am Ende die Preise, was jede/n ärgert. Innerhalb des (EG-) Ministerrats begannen ernsthafte Konsultationen.

Beide Male, als der Geldmarkt im Juli und August instabil wurde, intervenierten die EG-Zentralbanken gemeinsam. Ende August wurde jedoch deutlich, daß die französische Volksabstimmung ein enges Rennen werden würde und daß das Abkommen von Maastricht wieder angezweifelt wurde. Die anderen elf Staaten ersuchten Deutschland um eine Senkung der Zinssätze, die Deutschen boten eine lächerliche Senkung von 0,25% an.

Dies zeigte den Spielern auf dem Markt, daß die gemeinsame Intervention begrenzt war, sie attackierten das Sterling und forderten die EG-Zentralbanken heraus, es zu retten. Das Sterling war aufgrund des britischen Nationalstolzes/Dummheit auf einem künstlich hohen Niveau gehalten worden. In der letzten Woche waren die Deutschen nicht mehr länger bereit, dem Sterling aus der Patsche zu helfen.

Vergangenen Mittwoch, den 16. September, erhöhte Norman Lamont (der britische Finanzminister, Anm.d.Ü.) den Zinssatz um 2% und gab über 12 Billionen Dollars zur Stützung der Währung aus, auf das Sterling hatte dies jedoch keinen Einfluß. Mittwoch Nacht gab Lamont bekannt, daß Britannien den ERM verlasse und in den freien Umlauf ginge. Bis Freitag fiel es um 20 Pfennige. Lamont erklärte, daß Britannien nun frei sei, "eine britische Wirtschaftspolitik für Britannien" zu betreiben. Die Italiener, Schweden und Norweger werteten alle ihre Währungen ab, ohne die britischen Qualen.

Am Freitag, den 17. September wandten sich die Märkte dem Punt zu und machten Kurzverkäufe, sie wurden aber abgewehrt, weil die Zentralbank gegen das Kapital durchgriff. Diese Poli-

tik kann aber nicht auf Dauer durchgehalten werden trotz Albert Reynolds (Premier der Republik Irland, Anm.d.Ü.) Proteste, daß unsere "kräftige Wirtschaft" das durchstehen würde. In dieser Woche kam das Punt erneut durch deutsche Spekulanten unter Druck.

Keine der beteiligten Regierungen scheint ihre Machtlosigkeit gegenüber dem Geldmarkt zu verstehen. Die Macht der vereinigten deutschen Wirtschaft ist in Bezug auf die EG beanspruchend. Es sind die Deutschen, die die den versprochenen 6 Billionen Pfund-Strukturfond

ausstatten würden, der als Bestechungsdiente, um die Menschen in den 26 Grafschaften dahinzubringen, beim Referendum im letzten Juni mit Ja zu stimmen. Bei einer Rede in den Vereinigten Staaten letzte Woche, wo er sich auf einer weiteren Klingenbeutelemission befand, um Multis nach Irland zu locken, verlangte Albert Reynolds, daß die "Souveränität der Regierungen" über wirtschaftliche Geschäfte wiederhergestellt würde. Es war eine sehr pathetische Sichtweise. In der Umarmung mit Maastricht lieferte Reynolds die be-

grenzte wirtschaftliche Souveränität der 26 Grafschaften den mächtigen Euro-Wirtschaften aus und übergab unsere Zukunft den Händen von Institutionen ohne Verantwortlichkeit gegenüber dem irischen Volk. Das Abkommen von Maastricht mag vielleicht nun in Unordnung gebracht worden sein, aber die Koalition (Regierung der Republik Irland, Anm.d.Ü.) hat bereits den Preis für diesen schmutzigen Handel bezahlt. Dieser Preis ist unser Schweigen, unser Einverständnis, unsere wirtschaftliche Sklaverei.

An Phoblacht/Republican News' Gratsleitfaden durch die krisengeschüttelte Finanzwelt

Bundesbank: Die deutsche Zentralbank, verantwortlich für die mächtige Deutschmark. Sie hat das Sagen auf dem europäischen Finanzmarkt. Das ist keine wohltätige oder demokratisch gewählte Einrichtung, und sie hat sorgfältig die Währungen anderer EG-Mitgliedsstaaten angegriffen, EG-Strukturen umgehend und sehr wirkungsvoll die wirtschaftliche Tagesordnung Europas bestimmend.

Dealer: Das sind die Kämpfer der Finanzorganisationen rund um die Welt, die von einem riesigen Aufgebot an Banken, Bausparkassen, Börsenmaklern etc. dafür bezahlt werden, das Geld ihrer Gesellschaften, das zuvor von der Öffentlichkeit gesammelt wurde, auf den Weltmarkt zu werfen.

Abwertung: Ein plötzlicher Fall des Wertes einer Währung relativ zu anderen Währungen; üblicherweise begleitet eine Regierung eine Abwertung damit, seine eigene Währung zu einem niedrigen Preis zu kaufen. In Britannien ist Abwertung ein Tabuwort. Obwohl das Sterling vergangene Woche um über 30 Pfennige abgewertet wurde, weigern sich die Briten, dies als eine Abwertung zu bezeichnen, stattdessen ist die Währung nun "im freien Umlauf", oder, wie es die Finanzexperten zu bezeichnen pflegen: "im freien Fall". Britannien hat seine Währung zuvor nur zweimal abgewertet, weil Abwertung einer endgültigen Aufgabe des Empires gleichkommt.

EWS: Das Europäische Währungssystem, das die Arbeit am 13. März 1979 aufnahm. Zusammen mit dem ERM (s.u.) wurde von ihm erwartet, daß es den Weg zur Schaffung einer Europäischen Währungseinheit (ECU) weist. Der ECU wird die DM's, Punt, Pfunds etc. ersetzen. Die Macht der D-Mark hat gezeigt, daß der ECU in Wirklichkeit eine EG-Deutschmark werden wird.

ERM (Exchange Rate Mechanism): Der Wechselkursmechanismus. Dies war das Flaggschiff des Europäischen Währungssystems. Der ERM soll durch den Eingriff der Zentralbanken der beteiligten Währungen zum Tragen kommen, die sich gegenseitig Währungen kaufen und verkaufen, um damit ihre jeweiligen Wechselkurse in vereinbarten Grenzen zu halten. Thatcher weigerte sich, sich dem ERM anzuschließen. John Major konnte es gar nicht abwarten, zu unterschreiben. Mit der Bekanntgabe von Lamont (Norman, britischer Schatzkanzler, Anm.d.Ü.), daß das Sterling den Mechanismus am nächsten Tag verlassen werde, fiel der britische Wechselkurs am Mittwoch "durch den Boden" dieser Grenze.

Euro-Punts: Der Euro-Punt-Markt ist der, auf dem die Händler das Irische Pfund für dubiose spekulative Zwecke handeln. In diesem Prozeß spielen irische Banken eine große Rolle, insofern, als daß sie der Euro-Punt-Markt sind und hier unsere Einlagen verspielen können. In der letzten Woche spielten sie eine große Rolle dabei, das Punt zu destabilisieren.

Free Floating: (dt. etwa: Freigabe des Wechselkurses, Anm.d.Ü.) Dies tritt ein, wenn keine Währung dem Markt ausgeliefert ist und endloser Spekulation zum Opfer fällt. Dieser Schritt, den die Briten taten, war tatsächlich ein Drahtseilakt, zu dem sie die Bundesbank gezwungen hatte.

IWF (Internationaler Währungsfond): Zusammen mit seinem Partner, der Weltbank, hat er das finanzielle Sagen in der ganzen Welt und spielt in den jeweiligen Wirtschaftssystemen guter Bulleschlechter Bule. Unglaublich aber wahr: der IWF ist eine Einrichtung der UNO, obgleich anscheinend nicht ein einziger seiner Direktoren die UN-Menschenrechtscharta gelesen hat.

Zinssatz: Die Kosten für die Kreditaufnahme. Wenn die Zinsen niedrig sind, so werden Darlehen relativ gesehen billiger. Allerdings kann das die Wirtschaft durch vorübergehende kurzfristige größere Ausgaben in eine Rezession treiben. Hohe Kreditzinsen können die Konsumnachfrage herunterdrücken und damit vorübergehende Entlassungen und einen Rezessionszyklus hervorrufen. Es ist eine ökonomische Zwickmühle. Obwohl jedes Land seinen eigenen Zinssatz festlegt, ist es unmöglich, die US- oder deutschen Zinssätze zu ignorieren, und nur wenige wagen es, den Satz niedriger anzusetzen als die USA oder Deutschland, da das Geld der Spekulanten in die Staaten mit den höchsten Sätzen abwandert-einfachster wirtschaftlicher Imperialismus.

Italien: Ein Land, mit dem verglichen zu werden die Briten hassen, weil es andauernd seine Währung abwertet und es dabei schafft, nicht nur im Fußball besser, sondern auch in den Augen der Finanzgemeinschaft wirtschaftlich erfolgreicher zu sein. Der Beschäftigungszuwachs betrug 1991 in Italien 0,9%, verglichen mit -2,8% in Britannien. Die Arbeitslosenzahl vom Mai 1992 zeigt Italien mit 11% Kopf an Kopf mit Britanniens 10,7%. Das Wirtschaftswachstum betrug 1991 in Italien 2%, verglichen mit -0,7% für Britannien.

Lira: Italienische Währung, die letzte Woche abgewertet wurde, ohne jene Gewissensprüfungs-Abwertung wie beim beteiligten Sterling.

Punt: Das Team der 26-Grafschaften (Republik Irland, Anm.d.Ü.) in der Weltfinanzliga. Das Punt hat dafür gekämpft, den Ausschluß aus der Ersten Liga der EG zu verhindern. Die irischen Wechselkursgesetze verhindern die Verleihung von Punt zu Spekulationszwecken, deshalb findet der Kampf um Pfund auf dem Euro-Punt-Markt statt. Dieser Markt existiert in den Handelsbüros irischer Banken, die die ihnen zur Verfügung stehende Punt an andere Spekulanten verhöckern. Letzte Woche gingen den Spekulanten die zur Spekulation verfügbaren Punt aus. Nur diese Tatsache rettete das Punt vor dem "freien Fall".

Reuters: Eine internationale Nachrichtengesellschaft, die Finanziers rund um die Welt mit Computertechnologie unterstützt. Reuters Bildschirme übertragen Währung, Rohstoffe und Wertpapierbörse zu "Investoren" rund um den Globus. Die Computerisierung des Währungsmarktes hat die Entwicklung an den Punkt gebracht, wo Billionen von Pfund jede Stunde ausgegeben werden. Währenddessen ändert sich in der wirklichen Welt gar nichts.

Kurzverkäufe: Das war das Thema der letzten Woche für die EG-Händler. Es bedeutet, die Konkurrenz zu unterbieten, indem man die betreffende Währung zu einem niedrigeren Preis anbietet, in der Hoffnung, daß keine Handlung den Preis noch niedriger treiben wird.

Händler verkaufen häufig Währungen in der Hoffnung, daß sie, wenn sie den Preis runterdrücken, dann in der Lage sind, die Punt zu einem geringeren Preis zurückzukaufen als sie sie verkauft haben. Auf diese Art verschaffen sie sich eine Provision an jedem Verkauf und sacken die Differenz zwischen Anfangs- und Endpreis des Geschäftes ein. Dieses Spielchen beginnt jeden Tag von neuem und hat keine erwiesene Beziehung zu unserem täglichen Leben.

Sterling: Eines der letzten überlebenden Symbole des britischen Empires, das letzte Woche tödlich verwundet wurde.

Schweden: Auch sie haben sich an der Währungskrise verbrannt. Schweden hatte sich als Vorbereitung auf seinen EG-Beitritt auf die ERM-Währungen ausgerichtet. Es fiel letzte Woche der DM zum Opfer und wurde gezwungen, seine Krone abzuwerten. Das gleiche Schicksal erwartete die norwegische Krone.

(Neil Forde in: An Phoblacht/Republican News, 24. September 1992, S.8/9; Übersetzung: Palästina-gruppe Westberlin)

Im Knast begann ich zu schreiben

...und das erste Thema des irischen Autors John McGuffin waren die subtilen Methoden der Briten, Gefangene zu foltern. Später schlug er auch neitere Töne an, so in der Komödie „Laßt uns alle Anwälte umbringen“.

SEITE 6

FEUILLETON

ND / Sonnabend/Sonntag, 31. Oktober/1. November 1992

John (Sean) McGuffin, geb. 1942 in Belfast, Nordirland. Absolvierte die Queens University in Belfast und arbeitete als Dozent an einem Belfast-College. Nach eigenen Angaben Republikaner, Anarchist, intellektueller Hooligan und Schriftsteller. Ende der 60er zunächst Mitglied der „Peoples Democracy“, einer studentischen Bürgerrechtsorganisation, wurde er 1971 von der britischen Besatzungsarmee im Rahmen einer Massenverhaftung wegen angeblicher IRA-Aktivitäten zwei Jahre ohne Anklage und Verfahren interniert. Dort begann er über die Haftbedingungen zu schreiben.

Anfang der 80er Jahre emigrierte er in die USA und arbeitet jetzt als Rechtsanwalt, Journalist und Schriftsteller in San Francisco.

Ich hab' zu schreiben begonnen, als ich interniert war, 1971. Ich ging zur Gefängnisbücherei und fragte nach einem Buch über Internierung. Und die sagten: „Es gibt keins“, und ich sagte „aber es muß eins geben, ich meine, ihr interniert Leute jetzt seit 80 Jahren, da muß es ein Buch darüber geben“, und ich stellte fest, es gab tatsächlich keines. Ich war im Knast mit 220 anderen Männern, einige von ihnen waren in den 20er, in den 30er, den 40er, den 50er, den 60er Jahren interniert gewesen, und jetzt hatten wir 1971, dadurch konnte ich eine Menge Leute interviewen, die nirgendwo anders hingehen konnten. Und so bekam ich das meiste Material über Internierung durch Gespräche mit all den verschiedenen Leuten, die aus ganz Irland im Knast saßen.

Aus einem Gespräch mit dem irischen Schriftsteller John McGuffin

Im Knast begann ich zu schreiben

Das führt zu einem zweiten Buch, „The Guineapigs“ (Die Versuchskaninchen), das über ein Folterexperiment mit sensorischer Deprivation handelt, das die Briten an 14 irischen Gefangenen durchführten. Ich kenne vier dieser Gefangenen persönlich, die landeten alle im Cromlin-Road-Gefängnis, in dem ich auch war, und je genauer ich die Sache betrachtete, desto mehr erschien es mir ein besonders zynisches Experiment.

Nicht nur, daß sie anders als andere Leute gefoltert worden waren – es gab eine Menge Brutalität, die ich erlebt habe, und ich kenne eine Menge brutalisierter Menschen –, aber dies war ein sehr kaltes, zynisches Experiment, in dem die Briten verschiedenste Foltertechniken aus der ganzen Welt anwandten und sie zusammenwürfelten, um zu lernen, wie man Gefangene bricht. Eingeschlossen lange Perioden des Stehens, einen Beutel über dem Kopf, „weißer Lärm“, so daß man nichts hören konnte, kein Schlaf, kein Essen, kein Wasser, und das desorientiert Menschen, wenn du das mit ihnen machst.

Sie wandten auch das an, was die Russen angewandt haben, die „Stoika-Position“, du mußt dich auf Zehenspitzen gegen die Wand stellen, lediglich unterstützt durch deine Fingerspitzen, und wenn du runterrutschst, treten sie dich wieder hoch.

Ich habe Forschungen darüber angestellt und festgestellt, daß es wirklich ein besonders scheußliches Experiment war und daß der britische Geheimdienst dafür verantwortlich war. Und als Resultat habe ich dann „The Guineapigs“ veröffentlicht. Die Regierung in Südirland brachte England vor den Internationalen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassbourg, und sie wurden für Folter verurteilt. Natürlich haben sie weiterhin Gefangene gefoltert und tun es immer noch, aber sie benutzen diese besondere Methode nicht mehr.

Als Ergebnis dieses Buches wurde ich eingeladen, an der Internationalen Kommission zur Untersuchung des Mordes an Ulrike Meinhof im Knast teilzunehmen, und habe da mitgearbeitet. Meine Aufgabe war es, über die sensorische Deprivation, die an deutschen Gefangenen ausprobiert wurde, zu schreiben, und dieses Buch wurde dann auf französisch von Maspéro in Paris veröffentlicht.

Dann hab' ich ein Buch über illegale Whiskybrennerei, Mondscheinwhisky, geschrieben, was in Irland eine lange Tradition besitzt. Ich sehe das als politischen Akt an, den eigenen Whisky zu machen, weil der Staat alles versteuern will, und wenn du ein Rebelle bist und keine Treue zum Staat verspürst, nun, dann machst du deinen eigenen Whisky,

baust dein eigenes Gras an. Du machst, was du willst, und denkst nicht, daß der Staat dazwischentreten sollte, aber, so ist es nicht, es ist nicht wirklich ein politisches Buch, doch es ist ein interessantes Buch. Ich traf eine Menge alter Männer, die immer noch auf den Hügeln leben und ihren eigenen Whisky brennen und verkaufen.

Ich habe Widerstandsplatten produziert, z. B. „England's Vietnam“, wir haben auch Widerstands-Comics, die Untergrund-Comics waren, gemacht und publiziert, und dann habe ich angefangen, Kurzgeschichten zu schreiben, die, naja, ziemlich geschmacklos waren, aber sie sind über das Leben in Nordirland, vom humorigen Gesichtspunkt aus. Und dann ging ich ins Herz der Bestie, nach Amerika, und bin da geblieben. Ich habe verschiedene Fernsehspiele geschrieben, die meisten über Irland, keines von ihnen wurde bisher veröffentlicht. Eines wird wohl im Yorkshire Television laufen, ich hoffe sehr bald, aber es ist was, was ich vor über 15 Jahren geschrieben habe. Dann habe ich „Der Hund“ geschrieben, ich wollte schon lange einen politischen Thriller schreiben, und ich wußte, daß bisher niemand einen politischen Thriller geschrieben hatte, in dem stand, daß die IRA gut ist und die IRA gewinnen sollte und die IRA nicht

aus lauter Terroristen und Schweinen besteht, daß sie keine Psychopathen sind, sondern Freiheitskämpfer, laßt uns einen Thriller über sie schreiben, wie sie die Briten besiegen. Deshalb hab ich's getan.

Selbstverständlich ist es extrem schwierig, dafür einen Verleger zu finden, aber jetzt wurde es auf deutsch veröffentlicht, von einer Gruppe verrückter Deutscher, und ich bin ihnen sehr dankbar. Zur Zeit schreibe ich ein Buch mit dem Titel „Zen und die Kunst der Strafverteidigung“, wie man das Rechtssystem aushebelt, das klappt ganz gut. Außerdem schreibe ich ein Buch namens „Laßt uns alle Anwälte umbringen“, eine Komödie, aber verschiedene Rechtsanwälte werden in jedem Kapitel ermordet. So, das ist es im Grunde, warum ich angefangen habe zu schreiben.

Ich hatte außerdem verschiedene Karrieren, jetzt arbeite ich als Anwalt in San Francisco, und ich denke, wenn du im Exil lebst, ist Schreiben ganz hilfreich und nützlich als eine Art Katharsis. Aber wenn du im Exil lebst und vorher im politischen Kampf involviert warst, kannst du das nie vergessen...

Ich bekomme in Deutschland eine Menge Unterstützung für meine Bücher, und meine Einstellung ist, daß es internationale Solidarität mit allen Unterdrückten geben

muß, sei es mit den irischen oder den palästinensischen, sei es mit denen in El Salvador oder Guatemala oder Nicaragua, oder mit der arbeitenden Klasse in irgendeinem Land der Welt: Das war immer außerordentlich wichtig für mich und wird es auch bleiben. Ich gehöre heute keiner bestimmten Organisation oder Gruppe an, aber ich kooperiere mit jeder Gruppe zu jedem Thema, solange es ein antiimperialistisches oder antikapitalistisches Thema ist. Es ist manchmal schwierig, für jemanden mit meinen Ansichten in Amerika zu leben, weil wir Amerika immer als Herz der Bestie und großen Satan gesehen haben, und manchmal ist es auch schwer, aber Amerika ist ein riesiges Land und es gibt viele gute Dinge in Amerika, so wie es viele schlechte Dinge gibt...

Aus einem längeren Interview, das die Palästina-Gruppe Westberlin mit dem Autor führte.

Zur Zeit deutschsprachig lieferbare Bücher:

Sean McGuffin:

„Bullen, Bomben, Burs“, 1985
„Der Knieschußclub“, Irische Abendunterhaltung, 1987

„Der Hund. Eine Verschönerung“, 1990

Alle Nautilus/Nemo Press, Hamburg Edition Moderne, Zürich.

In englisch lieferbar:

J. McGuffin:

„In Praise of Potem“, Apple-tree Paperback, 1978

„Tales from the Barricades“, McNally & Loftin Publishers, 1990, Santa Barbara, Calif.

IRA zerschlägt Drogenring

Vier Tage konzentrierter Handlung gegen Drogenhändler umreißend teilte die Belfast Brigade, IRA, mit, wie über 100 ihrer Freiwilligen mit militärischer Präzision handelten und etwa 90 Ziele inspierten. Die aufgesuchten Ziele umfaßten die Häuser und Schlupfwinkel bekannter Rauschgifthändler.

Im Verlaufe der Operation, die, wie die Belfast Brigade in ihrer Erklärung betonte, solange fortgesetzt werde wie diese Rauschgifthändler ihren widerlichen Handel weiterbetreiben werden, wurden eine Reihe von Personen angeschossen, eine davon tödlich. Die IRA-Erklärung führt aus, daß sie vor über einem Jahr die, die mit dem Elend hausieren gehen und die Jugendlichen mit Drogen verderben, aufforderte dies zu beenden oder sie würden die Konsequenzen spüren. Seit dieser Warnung hat die IRA Informationen über Rauschgifthändler zusammengestellt und von wachsender Sorge innerhalb der nationalistischen Community bezüglich des Drogenmißbrauchs Notiz genommen.

Vor diesem Hintergrund wurden die letzten Operationen gegen die Leute geführt, die die Warnung der IRA ignorierten, die mit Loyalisten und anderen Anti-Nationalisten zusammengearbeitet hatten und die von der RUC für dessen Counter-Insurgency-Absichten gefördert wurden. Einigen dieser Ausgewählten wurde befohlen, Irland für unbestimmte Zeit zu verlassen, und andere wurden angeschossen und verwundet.

Entgegen einiger Medienberichte waren nicht alle dieser angeschossenen Mitglieder der kriminellen Bande, die sich selbst IPLO nannte.

Die IRA-Operation begann am Samstag, den 31. Oktober.

An diesem Samstag Abend erschloß die IRA den bekannten Drogenhändler Sammy Ward in Short Strand/Ost Belfast. Kurze Zeit später wurden vier weitere Händler in und um die Grosvenor Road angeschossen. Danach wurde ein weiterer in Blackwater Way beschossen. Eine Stunde später wurde ein Händler in Poleglass, Außenbezirk von West Belfast, angeschossen.

Die IRA schoß später in Nord Belfast einen weiteren Händler in der Flax Street/Ardoyne an, gefolgt von Schüssen in Turf Lodge/West Belfast.

Am Sonntag Morgen beschossen IRA-Freiwillige einen weiteren Händler in Lenadoon, zwei andere wurden noch am Nachmittag in Westrock und Whiterock angeschossen. In dem Bezirk Clonard feuerte die IRA auf ein Auto, in dem drei Händler saßen. Ein weiterer Beschuß fand am Nachmittag in Ardoyne statt, womit sich die

Aufmerksamkeit wieder auf West Belfast richtete, wo ein Ziel am oberen Ende der Donegall Road ausgemacht wurde.

Am Montag wurde zweimal in Ardoyne geschossen, dazu wurde ein weiteres Ziel in Süd Belfast beschossen. Dienstag Nacht schlugen IRA-Freiwillige zweimal in Ardoyne zu und schafften zwei weitere Drogenhändler von den Straßen weg.

Während AP/RN gedruckt wurde, ging eine weitere IRA-Erklärung ein, in der es hieß:

"Obwohl die IRA mit dem Verlauf dieser Operation zufrieden ist, ist sie trotz alledem nicht selbstzufrieden."

Bezugnehmend auf die Benutzung von Drogen als weiteren Teil des Krieges gegen die nationalistische Community erläuterte die IRA:

"Wir wissen, daß das Drogenproblem, mit dem unsere Community konfrontiert ist, nicht nur eines krimineller Elemente ist, die von dem Elend und der Sucht anderer profitieren.

"Wir haben, was die Schwierigkeiten betrifft, mit denen unsere Community im Umgang mit Problemen, die mit Drogen zusammenhängen zutun hat, keinerlei Illusionen, aber wir sind weiterhin fest entschlossen, unsere Operationen gegen die Händler und Lieferanten dieses Elendsgeschäftes durchzuführen."

Wachsende Sorge über Drogenplage

Die entschlossene Handlung der IRA vom Wochenende gegen Drogenhändler traf sich mit der wachsenden Sorge der Community über die ermittelte Eskalation des verbotenen Rauschgifthandels innerhalb der Sechs Grafschaften. In den letzten zwei Jahren haben Drogenhändler, die sowohl mit den sog. Designerdrogen als auch den gebräuchlicheren Drogen ^{handelt} sich auf die Viertel der Arbeiterklasse konzentriert und junge Leute dieser Communities, reif für ihre Ausbeutung, ausgewählt.

In den nationalistischen Gebieten gibt es Beweise für einen geplanten und organisierten Versuch, gefährlichere Drogen in Communities einzuführen, wo es sie bislang nicht gab. In diesen Gebieten zielen die Dealer auf Jugendliche ab, die in Communities aufwachsen, die bereits unter beispiellosen Arbeitslosenraten, Armut und Entbehrung leiden. Im letzten Jahr begannen Communityarbeiter, viele von Gruppen, die sich eigentlich dem Joy-Riding-Problem annehmen sollten, Anwohnerinnen und Anwohner vor einer Zunahme des Drogenmißbrauchs innerhalb ihrer Community zu warnen.

In Schlüsselgebieten wie Belfast begannen Drogendealer, die

ursprünglich im Stadtzentrum operierten, sich örtlich zu organisieren. Im Oktober 1991 schätzten Communitygruppen, daß sich mehrere Hundert junge Menschen in der Stadt in einem Netz von Drogenmißbrauch verstrickt hatten. Die Sorge verstärkte sich so wie Drogendealer auf eine erheblich jüngere und eben noch verundbarere Altersgruppe abzielten.

Communityarbeiter identifizierten als Schlüsselaltersgruppe die der 15 bis 17-Jährigen, aber es gab eine große Zahl von Fällen, in die weit jüngere Kids verwickelt waren, einige erst 12 Jahre alt. Communities in Derry Stadt, South Derry und Antrim drückten ebenfalls verstärkt ihre Besorgnis über Drogendealer aus, die innerhalb ihrer Gebiete operierten.

In einem neuen Statement sagte Sinn Féin-Präsident Gerry Adams, daß es Fakt ist, daß, während es in den letzten Jahren einen wohl-durchdachten und organisierten Versuch gegeben hat, gefährlicherere Drogen in nationalistische Gebiete des Nordens einzuführen, die RUC keinerlei Anstalten macht, diesem Problem entgegenzutreten. Er fuhr fort:

"Es ist klar, daß die RUC darauf vorbereitet wird, gegenüber dem Drogenhandel beide Augen zuzudrücken, so wie sie es gegenüber dem Joy-Riding und anderen anti-gesellschaftlichen Verhalten getan hat als Teil eines Feldzugs, den Communityzusammenhalt und die Solidarität zu untergraben."

Bezugnehmend auf die IRA-Aktion gegen Rauschgift Händler erklärte Adams, daß die IRA in der Vergangenheit, als eine Reihe von Communityversuchen sich als ungeeignet herausstellten, mit der Eskalierung des Drogenproblems fertigzuwerden, Maßnahmen gegen die ergriff, die Rauschgift beschaffen. Er fuhr fort:

"Die IRA tat dies wieder. Gewöhnlich wirken sich diese Aktionen sofort und direkt auf die Verfügbarkeit von Drogen in nationalistischen Gebieten aus. Außerdem fordern sie andere, insbesondere die RUC und die SDLP (Sozialdemokratische Arbeiterpartei, Anm.d.Ü.), die in dieser Sache untätig sind, zu Presseerklärungen heraus, in denen sie nur für sich selber werben. Besonders Joe Hendron (SDLP) sollte aufhören Politik mit diesem Problem zu betreiben. Er hat den Bezug zur Realität und der Stimmung unter Anwohnerinnen und Anwohnern verloren."

Indem er Drogenmißbrauch als eine 'Plage' bezeichnete, die "mit der Wurzel aus unserer Community ausgerissen werden muß", rief Adams jede/jeden dazu auf seinen/ihren Part darin zu übernehmen. Er führte aus:

"Wir dürfen uns nicht von Rauschgift Händlern einschüchtern lassen. Eltern und Lehrer, öffentliche Einrichtungen und freiwillige Organisationen, sie haben alle ihren Teil beizutragen. Es ist unerlässlich, daß die Community und ganz besonders junge Leute über die Gefahren, die mit dem Drogenmißbrauch verbunden sind, aufgeklärt werden. Es gibt einen Bedarf für ein umfassendes Gesundheits- und Bildungsprogramm, das auf dem größtmöglichen Niveau informiert und unterrichtet und das sofortigen Rat und praktische Hilfe für diejenigen bietet, die Probleme als Folge des Drogenmißbrauchs bekommen."

Aus: An Phoblacht/Republican News, 5. November 1992, S.16.

Sequence of IRA attacks on drug dealers

■ 1 Sat	5.30pm	Short Strand
■ 2 Sat	6pm	Grosvenor Road
■ 3 Sat	6.15pm	Blackwater Way
■ 4 Sat	6.30pm	Poleglass
■ 5 Sat	10.30am	Ardoyne
■ 6 Sun	8.30am	Turf Lodge
■ 7 Sun	11am	Lenadoon
■ 8 Sun	11.30am	Clonard
■ 9 Sun	11.30am	Westrock Gardens
■ 10 Sun	3.30pm	Whiterock
■ 11 Sun	4.15pm	Ardoyne
■ 12 Sun	9pm	Donegal Road
■ 13 Mon	3.30pm	Ardoyne
■ 14 Mon	10pm	Ardoyne
■ 15 Mon	10pm	Lower Ormeau
■ 16 Tues	11pm	Ardoyne
■ 17 Tues	11pm	Ardoyne



Wir sind entschlossen, gegen diejenigen vorzugehen, die diesen Handel betreiben - IRA

Nach den letzten IRA-Operationen gegen Rauschgifthändler in den sechs Grafschaften wurde AP/RN ein exklusives Interview gegeben, in dem ein/e Sprecher/in der IRA ausführlich über diese Operation spricht.

AP/RN: Was ist die Vorgeschichte der Serie von Operationen, die die IRA am Samstag, den 31. Oktober (1992) begann?

IRA: Vor zwei Jahren nahm die IRA Notiz von einer Ausbreitung eines Drogenzulieferernetzes in nationalistischen Gebieten. Für die Dauer nahezu eines Jahres, bis einschließlich Oktober 1991, stellte die IRA ein Dossier von Informationen über Individuen und Örtlichkeiten zusammen, und das gipfelte in einer Brandbomben-attacke auf die Monaghan Bar im Zentrum von Belfast und in bewaffneten Angriffen auf eine Reihe von Individuen. Weitere Individuen und Örtlichkeiten wurden aufgesucht und entweder aufgefordert, diesen verbotenen Drogenhandel einzustellen oder zu gewährleisten, daß ihre Örtlichkeiten nicht mehr für Kauf und Konsumierung von Drogen benutzt werden würden.

Diese Aktionen sollten signalisieren, daß die IRA diejenigen nicht toleriert, die einen lukrativen Gewinn aus einem Geschäft ziehen, das nur Elend und Korruption mitsch bringt.

Wir waren uns des Counter-Insurgency-Wertes für unsere Feinde bewußt, der sich für sie aus der Herausbildung einer Drogenkultur ergibt. Wir hatten keinerlei Illusionen darüber, daß dies etwas anderes als ein schwierig zu lösendes Problem werden würde, bei der stillschweigenden Genehmigung des Drogenhandels seitens der RUC und anderer anti-nationalistischer Elemente und bei den Profitten, die die Rauschgifthändler und Drogenbarone machen.

In unserer Erklärung, die auf die Aktionen 1991 folgte, betonten wir, daß wir weiterhin die Situation beobachten und gegebenenfalls einschreiten würden wenn erforderlich, betonten jedoch, daß ^{Bewußtsein} größeres der Community und breite Communityinitiative nötig sei, um die schwierigen und komplexen Probleme, die mit dem Drogenmißbrauch zusammenhängen anzugehen.

AP/RN: Was waren dann die Faktoren, die die breiten

Aktionen der IRA ab Samstag, den 31. Oktober bestimmten?

IRA: Als erstes ist es ganz wichtig, das Ausmaß der IRA-Operation allein in Belfast zu würdigen, wo das Problem am dringlichsten war.

Es wurden insgesamt etwa 100 Freiwillige der Belfast Brigade unter schärfster Geheimhaltung mobilisiert, um jede Vorwarnung über unser Vorhaben auszuschließen.

Am Samstag und den darauffolgenden vier Tagen führten unsere Freiwilligen 25 bewaffnete Angriffe gegen Drogenbarone und Händler aus, einige von ihnen waren Mitglieder einer bewaffneten Bande, die sie als Schutz für ihre Kriminalität benutzten. Neben diesen direkten Angriffen suchten unsere Mitglieder über 90 Örtlichkeiten auf, die von diesen Personen besucht und benutzt werden. Bei vielen Orten mußten sich unsere bewaffneten Freiwilligen gewaltsam Zutritt zu den Orten verschaffen.

Alle diese Aktionen wurden vor dem Hintergrund massiver Aktivitäten der Streitkräfte ausgeführt.

Diese umfangreiche Operation verlangte viel Vorausplanung und die Zusammenstellung geeigneter und genauerer Informationen über Drogenbelieferer und -barone. Die Zusammenstellung von Informationen in den vergangenen zwölf Monaten war für den Erfolg dieser Operation unschätzbar.

Die direkten Faktoren, die zum Beginn der Operation ab vergangenen Samstag (31.10.1991, Anm.d.Ü.) führten waren erstens, daß wir uns im Besitz ausreichender Informationen sahen, die uns ermöglichten, einen vernichtenden Schlag gegen die Drogenbarone und gegen das Zulieferernetz zu führen. Zweitens war da die Tatsache, daß der Handel mit Rauschgift solche Höhen annahm, daß er rasche und bestimmte Aktion unsererseits erforderte. Und nicht zuletzt bekamen wir Wind davon, daß Pläne seitens der Drogenbarone im Gange waren, härtere Drogen als die bisher üblichen einzuführen.

AP/RN: In seiner Ausgabe vom 10. Oktober 1991 drückte AP/RN in einem Artikel die Besorgnis der Community über den Gebrauch der Designerdroge Ecstasy und anderer halluzinatorischer Drogen durch junge Leute aus. Willst Du damit sagen, daß härtere Drogen als die genannten in nationalistischen Gebieten Einzug finden würden?

IRA: Laß uns hier betonen, daß unsere Bewertung der Drogensituation die war, daß wir einem ernsthaften Problem gegenüberstanden, nicht jedoch eines epidemischen Ausmaßes. Die Drogen, die in Belfast weit verbreitet sind und auch in Gebieten wie Derry Stadt, South Derry und Antrim Einzug fanden, waren alle von der Kategorie, die Du als 'Designerdrogen' bezeichnet hast, also Ecstasy, LSD,

'microdots' und eine Reihe von Amphetaminen. Unseres Wissens nach sind härtere Drogen wie Heroin, Kokain und 'smack' bis heute nicht eingeführt worden.

AP/RN: In Teilen der Medien ist berichtet und von Joe Hendron und anderen Figuren der SDLP behauptet worden, daß die IRA-Aktion weniger gegen Drogen als vielmehr gegen die Organisation gerichtet war, die sich IPLO nennt. Was ist Deine Antwort darauf ?

IRA: In einem Wort: Unsinn. So richtig es auch ist, daß Aktionen gegen bestimmte Mitglieder der IPLO ausgeführt wurden, die diese Organisation als Schutz für Kriminalität und Drogenhandel benutzen, so ist doch der größte Teil unserer letzten Aktionen gegen Drogen-dealer gerichtet worden, die auch nicht mit irgendeiner Organisation zutun hatten.

Selbstverständlich weiß die Öffentlichkeit in nationalistischen Gegenden, daß sich die IPLO durch kriminelle Elemente spaltete, daß andere wiederum in die mehrfache Vergewaltigung einer Frau in den Divis Flats und andere anti-gesellschaftliche Aktivitäten verwickelt gewesen sind. Die IPLO besaß keine Glaubwürdigkeit mehr und auf allen Ebenen der Organisation waren viele, aber keineswegs alle ihrer Mitglieder in Kriminalität primär einer Art o.a. verwickelt. Die IPLO war eine Art Splittergruppe und ihr Abstieg in Kriminalität war derart, daß wiederholt Aufrufe aus der nationalistischen Community an sie laut wurden sich aufzulösen.

Die Verwicklung so vieler IPLO-Mitglieder in den Rauschgifthandel bedeutete, daß es unausweichlich war, daß das resolute Einschreiten seitens der IRA gegen Rauschgifthändler die fortdauernde Existenz der IPLO, als Nebenprodukt davon, in Frage stellen würde.

AP/RN: Im Verlaufe der Operation vom Samstag richteten Eure Freiwilligen Sammy Ward hin, der in den Medien als stellvertretender Kommandeur der Belfast Brigade-Fraktion der IPLO beschrieben wurde. Sie zielten und verwundeten außerdem weitere, die Mitglieder beider Fraktionen der IPLO waren. Dies mußte von ihren Mitgliedern als ein Angriff auf diese Organisation verstanden werden. Was sagst Du dazu ?

IRA: Ward war ein Langzeitkrimineller, der sich letzters der IPLO angeschlossen hatte als Mittel zum Schutze seiner Verbrechen, die tiefe Verwicklung in den Drogenhandel umfaßte.

Zur Zeit seiner Hinrichtung war Ward in Begleitung des Kommandeurs der Belfast IPLO-Fraktion, dem auf der Stelle mitgeteilt wurde, daß dies keine Aktion ist, die gegen die IPLO gerichtet sei, daß aber die IRA Drogenbarone nicht länger tolerieren würde, die sich hinter den Rängen dieser Organisation verstecken.

Wir möchten hier klarstellen, daß nicht alle Mitglieder der IPLO

am Rauschgifthandel beteiligt gewesen sind. Es gab Mitglieder, viele von ihnen dienstältere Figuren, in beiden, sowohl der Belfast IPLO- wie auch in der sog. 'Army Council'-Fraktion, die darin verwickelt waren, die Neury- und Armagh-Einheiten z.B. waren jedoch unseres Wissens nach niemals am Drogenhandel beteiligt.

Wo wir gerade Neury erwähnen, die IRA-Führung ergreift hier die Gelegenheit um auf den Fall des jungen IPLO-Mannes Eoin Morley Bezug zu nehmen, der bei einem Angriff der IRA im April 1990 starb. Zum Zeitpunkt seines Todes und auch in den Medien wurde angedeutet, daß er ein Informant gewesen sein soll. Dies ist unwahr und total nachlässig. Eoin Morley ist niemals von der IRA verdächtigt worden, ein Informant gewesen zu sein. Das daraus resultierende verschlimmernde Leiden der Familie wg. dem Ruf, der sich mit seinem Namen verband ist etwas, was wir von uns aus bedauern.

AP/RN: In den Nachwirkungen Eurer vergangenen Aktion gegen Drogenbarone gaben beide Fraktionen der IPLO öffentlich bekannt, daß sie sich auflösen werden, und zwar so, daß sich ehemalige Mitglieder nicht wieder unter anderem Namen neuformieren könnten. Wie beurteilst Du diese Auflösung ?

IRA: Innerhalb der nationalistischen Community wurde die Auflösung der IPLO mit überwiegend großer Erleichterung begrüßt. Wir in der IRA haben ebenfalls die Tatsache begrüßt, daß die IPLO beschlossen hat, sich aufzulösen. In ihrer kurzen Zeit hat die Organisation dem nationalen Befreiungskampf in Irland keinen sinnvollen Dienst erwiesen. Stattdessen waren viele ihrer Aktionen, abgesehen von den kriminellen Aktivitäten gewisser Mitglieder, offenkundig sektiererisch. Sie spielten nur den britischen Strategen in die Hände, die danach trachteten und immer noch trachten, den Konflikt in Irland als einen sektiererischen Krieg zwischen verfeindeten religiösen Fraktionen darzustellen. Es kommt nur dem Kampf der nationalistischen Menschen zugute, daß das traurige Kapitel von der Existenz der IPLO nun endlich und unwiderruflich geschlossen wird.

AP/RN: In Bezug auf Eure letzten Operationen, wie würdest Du die gegenwärtige Situation des Drogenproblems einschätzen ?

IRA: Die Führung der IRA ist zufrieden damit, daß die letzte Operation ihr Ziel erreichte, das lautete, denjenigen einen lähmenden Schlag zu versetzen, die von dem Geschäft mit dem Drogenhandel zu profitieren suchten. Von Anfang an wußten wir, daß das mit Drogen verbundene, viel komplexere Problem eine umfassende Antwort von der Community erforderte und ein Problem war, das nicht so einfach und rasch anzugehen war.

Es muß noch einmal betont werden, daß die lukrativen Gewinne und

der Counter-Insurgency-Welt einer Drogenkultur und eines Drogenhandels für anti-nationalistische Elemente derart sind, daß es sich unsere Communities nicht leisten können, in dieser Hinsicht selbstgefällig zu sein.

Bei so werden wir in der IRA weiterhin die Situation sehr genau verfolgen wie wir entschlossen sind, kontinuierlich und resolut gegen diejenigen vorzugehen, die diesen widerliche Geschäft betreiben wollen.

Abgesehen von den bei unseren Operationen körperlich attackierten verbleibende Anzahl weiterer Personen entweder aus unserer Community verbannt oder zukünftige Aktion angedroht, sollten sie ihre Beteiligung am Drogenhandel nicht beenden. Außerdem haben wir besondere Aktionen gegen andere erlassen, die wir nicht bei unseren letzten Operationen ins Netz kriegten, und es bleibt unser Ziel, diese Individuen energisch zu verfolgen.

Dann ist da noch die Frage der Örtlichkeiten und Läden, die den Vertrieb und den Absatz der Drogen entweder ignoriert, gefördert oder sich daran beteiligt hatten. Die IRA hat klargestellt, daß diejenigen, die sich derart verhalten nicht erwarten können, den Konsequenzen aus ihrer Drogenverwicklung zu entgehen.

Insofern als die IRA mit dem Problem der Belieferung und dem Handel mit Rauschgift umgehen kann, sind wir in der Führung fest entschlossen, diese Aktionen weiter zu verfolgen.

Aus: An Phoblacht/Republican News, 12. November 1992, S. 16.



**Wenn ihr beisammen bleibt,
werden sie euch
niederschlagen
- wir raten euch,
beisammen zu bleiben.**

**Wenn ihr kämpft,
werden ihre Tanks euch
zermalmen
- wir raten euch,
zu kämpfen.**

**Diese Schlacht wird
verlorengehen,
und vielleicht auch die
nächste
noch wird verlorengehen.
Aber ihr lernt kämpfen und
erfahrt,
daß es nur durch Gewalt geht
und wenn ihr es selber
macht.**

BERTOLT BRECHT

Palästinagruppe Westberlin

Tel/Fax: 0049 - 30 - 614 76 17
c/o GNN-Verlag
Czeminskistr. 5
1000 Berlin 62



15. November 1992, 4. Jahrestag der Proklamation der Unabhängigkeit Palästinas / 8. Dezember 1992, 5. Jahrestag der Intifada / 18. Dezember, 25. Jahrestag der Gründung der PFLP

Interview mit dem Genossen Jamil Majdallaw, Mitglied des Politbüros der Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP)

Wir haben gehört, daß ihr den 5. Kongreß der PFLP vorbereitet. Warum gerade jetzt?

Unserer Überzeugung nach ist jetzt ein besonderer Zeitpunkt gekommen hinsichtlich der Entwicklungen auf internationaler sowie auf regionaler Ebene. Auf internationaler Ebene gab es sehr wichtige Entwicklungen in der letzten Zeit, Entwicklungen, die ihren Einfluß auf den Kampf zwischen den imperialistischen Kräften und den progressiven Kräften in der ganzen Welt haben. Das Kräfteverhältnis auf internationaler Ebene hat sich geändert, die Widersprüche auf internationaler Ebene haben sich verschärft, auch innerhalb der progressiven Kräfte sind stürmische Entwicklungen in vollem Gange. Wir, in der Volksfront, als Teil der Friedens- und Demokratiekräfte in der Welt, sind aufgefordert, diese Entwicklungen zu analysieren, Positionen zu beziehen und Schlussfolgerungen zu ziehen - auch aus den Entwicklungen innerhalb des ehemaligen sozialistischen Lagers, auch innerhalb der Kräfte, die in diesem Lager die führende Rolle gespielt haben, damit wir daraus lernen, wie wir unseren weiteren Kampf gestalten können. Wir stellen uns z.B. hinsichtlich des innerparteilichen Lebens die Frage, wie können wir ein Höchstmaß an Demokratie in der Partei garantieren? Gleichzeitig achten wir darauf, wie wir eine einheitliche Position beziehen können, insbesondere weil wir eine Befreiungsbewegung sind.

Was den arabischen Raum anbetrifft, so sind wichtige Entwicklungen insbesondere der letzte Krieg am Golf, und daß die USA dadurch versucht haben, ihre Ziele und Interessen dort durchzusetzen. Auch mit den jetzt laufenden Friedensverhandlungen versuchen die USA, den Raum unter ihrem Einfluß zu halten, um dadurch in anderen Teilen der Welt ihre Einflusssphäre zu erweitern. Das stellt uns natürlich vor viele Aufgaben. Wie können wir unsere Reihen organisieren, mit anderen Kräften zusammenarbeiten und vieles mehr. Wir müssen auch darauf achten, wie sich die Bourgeoisie innerhalb des palästinensischen Volkes selbst entwickelt und welchen Einfluß diese Entwicklung auf den Kampf unseres Volkes hat.

Der dritte Schwerpunkt, auf den wir uns konzentrieren werden, ist der Kampf unseres Volkes, die Intifada in den besetzten Gebieten. Die Intifada erlebt jetzt ihren fünften Jahrestag, was von uns verlangt, die Lehren aus diesem langen Zeitraum zu ziehen und wie wir den Kampf in den besetzten Gebieten entwickeln.

Die besetzten Gebiete, damit sind die '67 besetzten Gebiete gemeint?

In diesem Moment reden wir von der Intifada in den besetzten Gebieten von 1967. Das bedeutet nicht, daß unser Volk, an den Orten wo es sich befindet, nicht den Kampf aufnimmt für seine nationale Unabhängigkeit, auch den Kampf aufnimmt für sein Selbstbestimmungsrecht. Wenn wir über die besetzten Gebiete von 1967 reden, sehen wir keinen Widerspruch mit dem Kampf, den unser Volk für die Unabhängigkeit führt.

Wie schätzt du, für die PFLP, die Situation mit den anderen Gruppierungen, die an der Intifada teilnehmen, ein, wie ist die Zusammenarbeit zwischen den Kräften jetzt in den '67 besetzten Gebieten? Was ist die Haltung der linken Kräfte zur Friedenskonferenz?

Nun, die PLO-Führung hat den Beschluß gefasst, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Sie ist der Meinung, daß, auch wenn durch diese Friedensverhandlungen keine endgültigen Lösungen geschaffen werden, immerhin ein Ansatz gemacht werden kann, um später irgendwelche Lösungen zu schaffen. Wir haben seit einem Jahr versucht in der PLO zu einer Übereinstimmung über die Einschätzung der jetzigen Etappe des palästinensischen Kampfes

zu kommen, wir in der Volksfront schätzen die Etappe so ein, daß sich das Kräfteverhältnis zugunsten des feindlichen Lagers geändert hat. Die USA und "Israel" versuchen durch dieses ungleichmäßige Kräfteverhältnis ihre eigenen Interessen durchzusetzen. Wir haben der PLO-Führung vorgeschlagen, den Versuch zu unternehmen, den us-amerikanischen Plan zu verhindern und den USA nicht zu erlauben, eine Lösung einzig und allein in ihrem Sinne für den arabischen Raum zu erzwingen. Aber der Vorsitzende der PLO, Yassir Arafat, verfolgt genau die politische Linie, die von den USA vorgeschrieben ist. Der us-amerikanische Plan ist, daß "Israel" die stärkste Kraft im arabischen Raum bleibt. Nach einem Jahr seit der Konferenz in Madrid kann man rückblickend genau einschätzen, wie die Entwicklung weiterlaufen wird. Es ist nicht schwer festzustellen, daß "Israel" bis jetzt der eigentliche Nutznießer gewesen ist. Ständig reisen neue Siedler ein, die Siedlungspolitik wird fortgesetzt, sie haben aus den USA Kreditgarantien über 10 Mrd. Dollar erhalten, sie haben durch die Konferenzen Beziehungen mit anderen arabischen Staaten, die vorher nicht vorhanden waren, knüpfen können und bis jetzt haben sie sich keinen Handbreit von irgendeinem arabischen Boden zurückgezogen. "Israel" hat angeboten, sich aus nur Teilen von den Golanhöhen zurückzuziehen. Angesichts dessen haben wir versucht, die Kräfte, die gegen diesen politischen Plan arbeiten, zusammenzubringen. Die meisten palästinensischen Organisationen erklären zur Zeit, daß sie nicht mit diesem Plan einverstanden sind. Indem wir alle Kräfte, die sich dem us-amerikanischen Plan widersetzen, sammeln, versuchen wir erstens, eine einheitliche Position innerhalb der palästinensischen Befreiungsbewegung zu schaffen, und zweitens, das Ziel unseres Volkes, die Errichtung seines eigenen Staates und die Erlangung seiner nationalen Rechte zu erreichen. Das kann nur durch eine gerechte Lösung zustande kommen und wir sind der Meinung, daß die us-amerikanische Lösung keinen Frieden im arabischen Raum schaffen kann, weil sie nicht die nationalen Rechte unseres Volkes garantiert. Der Raum wird dort solange Spannungsraum bleiben, solange die Rechte unseres Volkes nicht erreicht sind. Und wir werden mit den anderen Organisationen der palästinensischen Befreiungsbewegung unseren Kampf fortsetzen, einschließlich des bewaffneten Kampfes.

Wie sieht dieses Zusammenkommen der Kräfte aus?

Also, hinsichtlich des us-amerikanischen Planes, die gesamte palästinensische Befreiungsbewegung zu vernichten, haben wir eine Lösung überlegt und einen Konsens unter zehn palästinensischen Kräften gefunden: Alle Kräfte, die gegen den us-amerikanischen Plan sind, zu einigen. Das sind folgende Organisationen: die Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP), die Demokratische Front zur Befreiung Palästinas (DFLP), die Volkskampf-front (PPSF), die Volksbefreiungsfront (PLF), As-Saika, die Volksfront zur Befreiung Palästinas-Generalkommando (PFLP-GC), die Kommunistische Revolutionäre Partei, die Bewegung der nationalen Befreiung Palästinas Fatah-Intifada und die Bewegungen Hamas und Jihad Islamie.

Diese Organisationen haben sich unter dem Konsens geeinigt, Widerstand gegen den us-amerikanischen Plan zu leisten. Wir sind auch der Meinung, daß alle Vorschläge, die zur Lösung des palästinensischen Problems angeboten wurden, öffentlich und offen diskutiert werden sollen. Es wurden z.B. viele Beschlüsse zum Palästinaproblem gefasst, die über Frieden reden, von einer gerechten und allgemeinen Lösung sprechen, Beschlüsse, die "Israel" auffordern, sich aus den 1967 besetzten Gebieten zurückzuziehen, und unserem Volk, daß durch die zionistische Bewegung vertrieben wurde, die Rückkehr in seine Heimat ermöglichen sowie sein Recht auf Selbstbestimmung garantieren. Der Frieden kann dort nicht zustande kommen, ohne diese fundamentalen Fragen zu klären. Deshalb betrachten wir den us-amerikanischen Versuch als einen von vorneherein gescheiterten Versuch, weil sie nicht von einem gerechten und allgemeinen Frieden reden. Sie betrachten die Sache unseres Volkes einseitig und negieren seine nationalen Rechte. Das ist die Alternative, die wir zur Zeit anbieten gegenüber dem us-amerikanischen Plan im arabischen Raum. Und es ist unserer Meinung nach eine realistische Alternative gegenüber dem us-amerikanischen Plan, die dazu führt, daß endlich ein Frieden in dem Raum herrschen wird. Dadurch können wir die Ziele der zionistischen Bewegung, die rassistischen Ziele, einschränken und damit die Möglichkeit für unser Volk eröffnen, seine Rechte zu erkämpfen. Und nicht, daß eine Lösung zustande kommt zugunsten nur einer Seite, auf Kosten aller anderen Seiten.

Ist das der Beginn einer neuen Palästinensischen Nationalen Rettungsfront?

Das ist hier eher eine Koalition, um ein bestimmtes politisches Ziel zu erreichen. Eine Nationale Front braucht ein gemeinsames politisches Programm, hat bestimmte Strukturen für die Durchsetzung ihrer Ziele usw. und wir haben diese Stufe noch nicht erreicht und wollen sie zur Zeit auch nicht erreichen. Wir wollen als politisches Ziel den us-amerikanischen Plan zum Scheitern bringen, und durch die Entwicklung im Laufe des Kampfes können wir eine Nationale Front erreichen. Zur Zeit beobachten wir, daß es einen Zustrom innerhalb des palästinensischen Volkes für diese politische Linie gibt, das ist sehr hilfreich. Aber es ist zu früh, über eine Nationale Front, wo alle oder die meisten Organisationen sich sammeln, zu reden. Das ist keine neugeschaffene Front gegenüber der PLO, sondern eine Koalition, um Druck auf die bürgerlichen Kräfte innerhalb der PLO auszuüben, nicht weiter in Richtung des us-amerikanischen Plans zu gehen.

Wird in der PLO über die Möglichkeit einer Konföderation mit Jordanien statt Errichtung eines eigenen Staates nachgedacht?

Die PLO-Führung entfernt sich scheinbar von dem Ziel der Errichtung eines palästinensischen Staates. Zur Zeit wird als Alternative eine Autonomie vorgeschlagen, bei der unser Volk nur seine Verwaltung selbst verwaltet, nichts anderes. Also weniger, als die Rathäuser an Funktion haben. Diese kämpfen normalerweise für die Interessen der Einwohner in einem Gebiet, aber dort wird es schwierig, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. Der vorgeschlagene Autonomierat wird natürlich nur mit der Zustimmung "Israels" eingesetzt und wird auch nur mit Vollmachten, die von "Israel" erlaubt sind, ausgestattet. Und sie reden davon, das wäre eine Zwischenlösung und nach einer bestimmten Zeit würde über eine andere Lösung verhandelt und gesprochen. Über die Konföderation mit Jordanien wird man vielleicht nach drei Jahren sprechen und sie als Alternative anbieten. Wir sagen als Alternative, denn der Zionismus wird bestrebt sein, überhaupt keinen palästinensischen Staat entstehen zu lassen, d.h., sie werden alles versuchen, um dies zu verhindern und auf eine andere Weise eine Lösung zu finden.

Bedeutet dies, daß die Besatzung bei einer Autonomie weiter existiert und sich darin für das palästinensische Volk nichts ändert?

Während dieser Übergangsperiode bleibt "Israel" als Besatzung, weil die Verteidigung und die Außenpolitik in den Händen von "Israel" konzentriert bleibt. Und die Vollmachten für diesen Autonomierat werden von "Israel" bestimmt, für Wasser oder Elektrizität oder andere Sachen. Damit garantieren sie ihre Kontrolle als Besatzungsmacht, steuern die Aufgaben dieses Autonomierats und bestimmen, was wir tun und was wir nicht tun dürfen. Diese Übergangsphase bedeutet nicht den Abzug "Israels" oder die Unabhängigkeit dieser Gebiete von "Israel" und die "Israelis" sagen, also nach dieser Übergangsperiode können wir noch verhandeln. Und wenn wir die Äußerungen "Israels" über diese Übergangsperiode betrachten, dann können wir zwei Richtungen feststellen: Die Richtung, die Shamir und seine Regierung vertritt, der gesagt hat, nach dieser Übergangsperiode werden die Araber von uns den Abzug verlangen und natürlich werden wir dies ablehnen. Das heißt, sie halten sich an das Wesen des Likud-Programms: Kein Abzug aus den besetzten Gebieten. Die andere Richtung ist die der Arbeiterpartei, die sagt, sie akzeptieren einen Teilabzug aus dichtbesiedelten Gebieten, wobei die Siedlungen weiterbestehen sollen und Garantien für die Sicherheit "Israels" verlangt werden. Man kann feststellen, daß die beiden Richtungen an einem Punkt einig sind: Kein Abzug aus den besetzten arabischen Gebieten. Nein zu den Rechten des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung und Errichtung eines eigenen Staates. Nein zu Ost-Jerusalem an die Araber. Das sind die wesentlichen Punkte, an die "Israel" sich hält, egal welche Kräfte an die Macht kommen.

Wir hatten gerade von Jordanien gesprochen. Wie sieht die Stimmung aus im Jordanischen Volk bezüglich dieser Pax Americana? Gibt es eine kräftige Opposition gegen die Herrschenden, gegen die arabische Reaktion in Jordanien und in bezug auf die Befreiung Palästinas? Immerhin sind zwei Drittel mit haschemitischem Pass Palästinenser.

Es gibt verschiedene Kräfte in Jordanien, die gegen diesen us-amerikanischen Plan kämpfen, z.B. die Partei der Einheit des Volkes und dann die Demokratische Sozialistische Partei, einige

Teile von der kommunistischen Bewegung, einige nationale Kräfte und die islamische Strömung, und das ist eine beachtliche Kraft. Und es gibt Zusammenkünfte zwischen diesen Kräften und den anderen arabischen progressiven Kräften, um die Bestrebungen zu organisieren, gegen diesen Plan zu kämpfen.

Ein anderes Land, in dem seit '48 und '67 PalästinenserInnen, die vertrieben wurden, leben, ist der Libanon. Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen den nationalen libanesischen Kräften in Bezug auf Befreiung des besetzten Südlibanons aus? Wie sieht das Kräfteverhältnis im Libanon aus?

Es gibt zwei Schwerpunkte, wo sich die nationalen libanesischen Kräfte und die palästinensischen Kräfte einig sind. Erstens der Widerstand gegen die israelische Besetzung des Südens Libanons und die besetzten Gebiete Palästinas. Zur Zeit einigen sich alle Kräfte, um die Besetzung des Südens zu beenden, das bedeutet also, die palästinensischen und die nationalen libanesischen Kräfte finden sich in einem gemeinsamen Kampf gegen die israelische Besetzung. Der zweite Punkt ist der Kampf der beiden Kräfte, um die Einheit Libanons zu bewahren und seine Unabhängigkeit. Das Interesse des libanesischen Volkes liegt darin, daß sein Land einheitlich bleibt und eine demokratische Entwicklung garantiert wird. Die etwa 400.000 Palästinenser im Libanon haben ebenfalls Interesse daran, daß diese Ziele erreicht werden. Wir sehen diese zwei Schwerpunkte als die wichtigsten, die die beiden Kräfte zusammenführen können. Die gemeinsame Zusammenarbeit hat verschiedene Formen, verschiedene Gesichtspunkte, sie wird weiter fortgesetzt und entwickelt. Und diese Zusammenarbeit umfaßt alle Kräfte, die sich für diese Ziele einsetzen, egal welche Weltanschauungen sie besitzen. Jede hat ihren Einfluß innerhalb der verschiedenen Schichten und Klassen, für die Befreiung des Südens, für die Einheit Libanons und für seine demokratische Entwicklung.

Könntest du bitte die Kräfte nennen?

Die Kommunistische Partei Libanons (KPL), die zur Zeit ihren Parteitag vorbereitet, vielleicht werden auch bestimmte Richtungsänderungen in ihrem Programm vorgenommen, die Progressive Sozialistische Partei (PPSP), die Kommunistische Aktion/ Organi-

sation, die Nasseriten, die Arabische Sozialistische Union, die Al-Baath-Partei, dann die islamischen Organisation und Parteien, wie die Amal-Bewegung und Hizib Allah, sowie andere Interessengruppierungen, die gewerkschaftlichen Organisationen und Berufsgruppen.

Kannst Du bitte noch einmal konkret die Punkte und Forderungen der PFLP benennen?

Den vollständigen Abzug von "Israel" aus den besetzten Gebieten von 1967. Garantien für unser Volk und sein Selbstbestimmungsrecht, einschließlich die Errichtung seines eigenen Staates. Rückkehr der von "Israel" vertriebenen Palästinenser in ihre ursprüngliche Heimat und die Garantie des Rückkehrrechts aller Palästinenser. Bis diese Ziele erreicht sind, verlangen wir, daß die Internationale Gemeinschaft Garantien für den Schutz unserer Bevölkerung in der besetzten Gebieten gibt und daß sie von dieser Unterdrückungs- und Ausbeutungspolitik befreit wird. Damit wird eine materielle Grundlage geschaffen, auf der unser Volk sein Schicksal und seine Zukunft selbst bestimmen kann. Das ist alles, was wir an Forderungen aufstellen.

Letzte Frage. Was erwartest du, was wünschst du dir von den linken, progressiven Kräften in der Groß-BRD?

Also, wir hoffen und wir haben die Zuversicht, daß diese Hoffnung einen Widerhall innerhalb der progressiven und linken Kräfte des deutschen Volkes finden wird, daß sie uns Hilfe leisten bei der Schaffung des palästinensischen Staates, denn unsere Sache ist eine gerechte Sache.

Wir danken für dieses Gespräch

Palästina-Gruppe Westberlin



Der Strom, der nicht abriß

Geheime CIA-Eskalation 1985 kippte das afghanische Gleichgewicht / von Steve Coll

Ein speziell ausgerüsteter C-141 Starlifter mit William J. Casey an Bord landete im Oktober 1984 auf einem Militärstützpunkt südlich Islamabad in Pakistan. Das war der Beginn eines geheimen Besuchs des CIA-Direktors zur Strategieplanung für den Krieg gegen die sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan.

Helikopter brachten Casey zu drei geheimen Ausbildungslagern nahe der afghanischen Grenze, wo er zuschaute, wie Mujahedin mit schweren Waffen schossen und Bomben bauten, wobei sie Plastiksprengstoffe und Zünder benutzten, die die CIA geliefert hatte. Während seines Besuchs überraschte Casey seine pakistanischen Gastgeber mit dem Vorschlag, den afghanischen Krieg in Feindesland zu tragen - in die Sowjetunion selbst. Casey wollte subversive Propagandamaterialien durch Afghanistan in die überwiegend muslimischen Republiken im Süden der Union bringen. Die Pakistaner stimmten zu, und die CIA stellte bald tausende Korane sowie Bücher über sowjetische Gruenellen in Usbekistan und Traktate über historische Helden des usbekischen Nationalismus zur Verfügung, berichtet pakistanische und westliche Offizielle. "Wir können der Sowjetunion eine Menge Schaden zufügen", sagte Casey, berichtet Mohammad Yousaf, ein pakistanischer General, der während des Treffens anwesend war.

Caseys Besuch war der Auftakt für eine geheime Entscheidung der Reagan-Administration im März 1985, der *National Security Decision Directive 166*, die verdeckte Aktion der Vereinigten Staaten in Afghanistan drastisch zu verschärfen, so westliche Offizielle. Das Reagan-Team entschied geheim, die Politik der einfachen Zermürbung der sowjetischen Okkupanten aufzugeben und auf dem afghanischen Schlachtfeld eine Reihe US-amerikanischer Hochtechnologie- und Militärkenntnisse loszulassen, um sowjetische Kommandeure und Soldaten zu treffen und zu demoralisieren. Casey sah eine erstklassige Gelegenheit, gegen das überdeutete, potentiell verwundbare sowjetische Imperium zu schlagen.

Acht Jahre nach Caseys Besuch gibt es die Sowjetunion nicht mehr. Afghanistan ist an die schwerbewaffneten, bürgermörderischen Rebellen gefallen. Die Afghanen selbst waren für das Kämpfen und Sterben zu ständig - und gewannen schließlich ihren Krieg gegen die Sowjets -, und nicht alle von ihnen preisen die Rolle der CIA bei ihrem Sieg. Doch selbst scharfe Kritiker der CIA stimmen zu, daß in militärischen Begriffen ihre geheime 1985er Eskalation der verdeckten Hilfe für die Mujahedin zu einer neuen Situation in Afghanistan, dem letzten Schlachtfeld des kalten Krieges, föhrt.

Wie die Reagan-Administration beschloß, zwischen 1984 und 1988 im afghanischen Krieg auf Sieg zu setzen, lag bisher im Dunkel und wurde von den scharf divergierenden politischen Programmen der Beteilig-

ten vernebt. Doch mit dem Triumph der Rebellen über Afghanistans Linkregierung im April und dem Verfall der Sowjetunion entschlossen sich einige beteiligte Geheimdienstler zu enthüllen, wie die verdeckte Eskalation ausgeführt wurde.

Der prominenteste dieser früheren Geheimdienstoffiziere ist General Yousaf, der Pakistan, der den verdeckten Krieg zwischen 1983 und 1987 leitete und im vergangenen Monat unter dem Titel *The Bear Trap* (Die Bärenfalle) in Europa und Pakistan einen detaillierten Bericht seiner Rolle und der der CIA veröffentlichte. Dieser Artikel basiert auf ausführlichen Interviews mit General Yousaf und mehr als einem Dutzend hoher westlicher Beamter, die General Yousafs Enthüllungen bestätigten und sie erläuterten.

US-Offizielle waren besorgt darüber, was passieren könnte, wenn Einzelheiten ihrer verstärkten verdeckten Aktion enthüllt würden oder das Programm zu erfolgreich verlaufen würde und die Sowjets provoziert und wütend reagierten. Die Eskalation "zielte darauf, russische Offiziere zu töten", sagte ein westlicher Offizieller. "Das verursachte eine Menge Nervosität." Eine Ursache für die Angst war, daß pakistanische Geheimdienstoffiziere - teilweise inspiriert von Casey - beginnen könnten, unabhängig Afghanen auszubilden und CIA-Hilfe für Schläge gegen militärische Einrichtungen, Fabriken und Depots auf sowjetischem Territorium einzusetzen.

Die Angriffe alarmierten später US-Offizielle in Washington, die militärische Überfälle auf sowjetisches Gebiet als "unerhörte Eskalation" ansahen, wie Graham Fuller berichtet, damals hoher US-Geheimdienstbeamter, der von solchen Überfällen abriet. Aus Furcht vor einer umfangreichen Antwort der Sowjets und dem Fallout solcher Angriffe auf die sowjetisch-amerikanische Diplomatie blockierte die Reagan-Administration die Übergabe detaillierter Satellitenaufnahmen militärischer Ziele innerhalb der Sowjetunion an Pakistan, sagt ein anderer US-Offizieller.

Casey: Eingebauter Raß auf die Sowjets

Für General Yousaf, der das Koranschmuggel-Programm und die Guerilla-Angriffe innerhalb sowjetischen Territoriums leitete, kniffen die USA schließlich in der Frage, den geheimen afghanischen Krieg auf sowjetischen Boden zu tragen. Dessen ungeachtet, erinnert sich General Yousaf, war Casey "rücksichtslos in seinem Herangehen, und er besaß einen eingebauten Haß auf die Sowjets". Ein Geheimdienstcoup 1984 und 1985 löste die Entscheidung der Reagan-Administration aus, das verdeckte Programm in Afghanistan zu eskalieren, so westliche Offizielle. Die USA erhielten hochpräzise, sensitive Informationen über die Politik des Krenel und neue sowjetische Kriegspläne in Afghanistan aus den oberen Rängen des sowjetischen Verteidigungsministeriums. Sie deuteten darauf hin,

daß sowjetische Hardliner einen Plan durchzusetzen versuchten, den Krieg innerhalb von zwei Jahren zu gewinnen. Bereits unter dem Druck des Kongresses und konservativer Aktivisten, die Unterstützung für die Mujahedin auszudehnen, öffnete die Reagan-Administration als Antwort darauf ihr HighTech-Arsenal für Hilfe an die afghanischen Rebellen. Der Schritt, die Hilfe an die Mujahedin zu verstärken, fiel in etwa mit der bekannten Entscheidung von 1986 zusammen, die Mujahedin mit hochentwickelten US-Flugabwehrraketen *Singer* auszurüsten. Bevor die Raketen eintrafen, rängen die am geheimen Krieg Beteiligten mit weitreichenden und zeitweise entzweidenden Debatten darüber, wie weit sie gehen sollten, die Sowjetunion in Afghanistan herauszufordern.

1980, kurz nachdem sowjetische Streitkräfte in Afghanistan einmarschiert waren, um eine verbündete linke Regierung zu stützen, hatte Präsident Jimmy Carter die erste und für viele Jahre einzige präsidentielle Feststellung (*finding*) zu Afghanistan unterschrieben, eine geheime Direktive, die die US-Gesetze fordern, um verdeckte Operationen beginnen zu können. Eckstein des Programms war, daß die USA über die CIA Fonds und einige Waffen liefern und die generelle Aufsicht über die Hilfe an die Rebellen übernehmen, die täglichen Operationen und der direkte Kontakt zu den Mujahedin jedoch dem pakistanischen Geheimdienst *Inter-Services Intelligence (ISI)* überlassen wird.

Saudi-Arabien stimmte zu, mit den finanziellen Beiträgen der USA an die Mujahedin gleichzuziehen, und leitete Geldmittel direkt an den ISL. China verkaufte Waffen an die CIA und schenkte eine kleinere Anzahl direkt an Pakistan, aber das Ausmaß der chinesischen Rolle blieb eines der bestgeheimten Geheimnisse des geheimen Krieges. Vor allem von Chinas Regierung kaufte die CIA Sturmgewehr, Granatwerfer, Minen und leichte Flugabwehrkanonen vom Typ SA-7 und arrangierte deren Verschiffung nach Pakistan. Die meisten der Waffen stammten aus dem Korea-Krieg oder waren noch älter. Die Menge war jedoch beträchtlich - 10 000 Tonnen Waffen und Munition nur im Jahre 1983, so General Yousaf - nur ein Bruchteil der Menge, die es einige Jahre später sein sollte. Insgesamt leiteten die USA in den 80er Jahren Waffen und Geld im Wert von über 2 Mrd. US-Dollar an die Mujahedin, so US-Offizielle. Das war die größte verdeckte Operationsprogramm seit dem Zweiten Weltkrieg.

Seit 1984 begannen die sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan, mit einer neuen und aggressiveren Taktik gegen die Mujahedin zu experimentieren, die auf Spezialeinheiten, den *Spetsnaz*, in Luftlandeinsätzen mit Hubschraubern gegen die Nachschublinien der afghanischen Rebellen basierten. Als diese Taktik erfolgreich war, setzten die sowjetischen Kommandeure immer stärker darauf, bis einige US-Kongreßmitglieder wie das demokratische Mitglied des Repräsentantenhauses aus Texas, Charles Wilson, und der republikanische Senator Gordon Humphrey aus New Hampshire zu der Ansicht kamen, der Krieg könne sich zuungunsten der Rebellen wenden.

Die neue sowjetische Taktik spiegelte die Erkenntnis im Krenel wider, daß die Rote Armee Gefahr lief, in

Afghanistan festzufahren, und verschiedene Schritte unternehmen müsse, um den Krieg zu gewinnen.

US-Offiziere ließen diese Erkenntnisse ins Pentagon durchsickern und planten, die sowjetische Eskalation zu durchkreuzen, sagen Offizielle. Die Antwort, die sie vorschlugen, so ein westlicher Offizieller, war, die afghanischen Rebellen mit sicheren Kommunikationsverbindungen auszustatten, den Luftschirm durch sowjetische Jäger und Hubschrauber zu brechen, die Routen für die Infiltration durch die Rebellen zu verbessern, Satellitenaufklärungsdaten zu verwenden und die Ausbildung der Guerillas zu verbessern.

Das Problem war, so Vincent Cannistraro, CIA-Operationsoffizier, daß, als die Sowjets ihre Eskalation starteten, die US-Hilfe "gerade ausreichte, um ein sehr mutiges Volk zu töten", weil sie die Mujahedin zum Kampf ermutigte, aber nicht mit den Mitteln zum Sieg ausstattete. Konservative in der Reagan-Administration und im Kongreß betrachteten die CIA als ein Teil des Problems. Senator Humphrey fand die CIA "sehr, sehr zurückhaltend", die Qualität der Unterstützung für die afghanischen Rebellen zu erhöhen, um der sowjetischen Eskalation entgegenzutreten.

Neues Ziel: Sowjets schlagen

Im März 1985 unterschrieb Präsident Ronald Reagan die *National Security Decision Directive 166*, und der Nationale Sicherheitsberater Robert D. McLaure unterschrieb einen umfangreichen Aufhänger, der das originale Carter-*finding* weiter aufstockte. Die neue, detailliertere Reagan-Direktive verwandelte eine scharfe Sprache, um die ausgedehnte verdeckte militärische Hilfe an die Mujahedin zu autorisieren, und sie machte klar, daß der geheime afghanische Krieg ein neues Ziel hatte: die sowjetischen Truppen in Afghanistan mit Hilfe der verdeckten Aktion zu schlagen und einen sowjetischen Abzug zu unterstützen.

Die neue verdeckte US-Hilfe begann mit einer dramatischen Erhöhung der Waffenlieferungen - einem ständigen Anstieg auf 65 000 Tonnen 1987, so General Yousaf - sowie mit einem "unaufhörlichen Strom" von CIA- und Pentagon-Spezialisten, die ins ISI-Hauptquartier bei Rawalpindi reisten.

Dort trafen sich die CIA-Spezialisten mit pakistanischen Geheimdienstoffizieren, um Operationen der afghanischen Rebellenpläne zu helfen. Elf ISI-Teams, ausgebildet und ausgerüstet von der CIA, begleiteten die Mujahedin über die Grenze, um Angriffe zu beaufsichtigen, berichten General Yousaf und westliche Quellen. Die Gruppen griffen Flughäfen, Eisenbahnen, Treibstofflager, Strommasten, Brücken und Straßen an, so die Quellen. CIA- und Pentagon-Spezialisten übergaben detaillierte Satelliten-Fotos und -Karten sowjetischer Ziele um Afghanistan; der CIA-Missionschef in Islamabad von den USA aufgefangene Funkprüche sowjetischer Kampfeinheiten.

Quelle: *International Herald Tribune*, 21.7.1992
(Aus dem Englischen von Thomas Ruttig)

M. Yousaf: *The Bear Trap*, L. Cooper, London 1991, ca. 300 S.
Zu bestellen über The British Bookshop, Tel. 030 - 2384 680 (O-Berlin, Mauerstr., nahe Ex-Checkpoint Charly); etwa 80 DM.